

Ex-post-Evaluierung

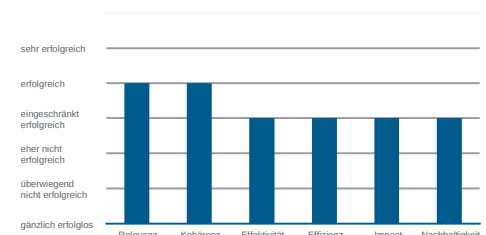
Schutz und Förderung von Waldökosystemen, Vietnam

Titel	Förderung von nachhaltiger Waldwirtschaft und Biodiversität zur Minderung von Treibhausgasen (KfW8)		
Sektor und CRS-Schlüssel	Forstentwicklung (31220)		
Projektnummer	2011 66 222		
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung		
Empfänger/ Projektträger	Finanzministerium / Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (MARD)		
Projektvolumen/ Finanzierungsinstrument	14,815 Millionen Euro		
Projektlaufzeit	2014 - 2022		
Berichtsjahr	2025	Stichprobenjahr	2025

Ziele und Umsetzung des Vorhabens

Ziel des Vorhabens auf Outcome-Ebene war der partizipative und nachhaltige Schutz und die Förderung von Waldökosystemen in ausgewählten Bezirken innerhalb der nordvietnamesischen Provinzen Yen Bai, Bac Kan, Lai Chau, Lao Cai und Ha Giang. Auf Impact-Ebene sollte das Vorhaben zur Erhaltung von Biodiversität in Waldökosystemen unter Berücksichtigung der Interessen der Anraiberbevölkerung beizutragen. Hierzu wurde unter Einbindung der lokalen Bevölkerung ein partizipatives und anreizbasiertes Schutzmanagementsystem aufgebaut sowie nachhaltige forstwirtschaftliche Managementstrategien eingeführt.

Gesamtbewertung: eingeschränkt erfolgreich



Wichtige Ergebnisse

Das Vorhaben konnte trotz eingeschränkter Zielerreichung weitere wichtige Impulse für den vietnamesischen Waldsektor setzen. Das bewährte partizipative Schutzgebietsmanagementsystem sowie einige der im Vorhaben entwickelten technischen Ansätze haben sich im Zeitverlauf über die Projektregionen hinaus etabliert. Aus den folgenden Gründen wird das Vorhaben als „*eingeschränkt erfolgreich*“ bewertet:

- Das Vorhaben war aufgrund seines ganzheitlichen Ansatzes relevant und adressierte im Einklang mit den Prioritäten der vietnamesischen und deutschen Regierung im Forstsektor wesentliche Engpässe bezüglich Schutzgebietsmanagement und nachhaltiger Forstwirtschaft.
- Die Erweiterung des partizipativen Schutzmanagements durch ein Geodaten-gestütztes System erwies sich als sehr effektiv und führte zu einer deutlichen Verringerung von Forstverletzungen. Verbunden mit Einkommens- und Investitionsmöglichkeiten (VDF) für die lokale Bevölkerung bestätigte sich der Ansatz als nachhaltig wirksam.
- Die Einführung nachhaltiger Forstbewirtschaftungsmethoden zeigte sich nur in Ansätzen als erfolgreich. Als Herausforderung erwiesen sich unter anderem hoher Betreuungsaufwand bei weit zerstreuten Projektgebieten sowie ökonomischer Druck bei der Zielgruppe.
- Die Vergabe von Landnutzungsrechten (red books) an lokale Gemeinden bildete eine wichtige Anspruchsgrundlage für staatliche Finanzierung von Waldschutzmaßnahmen und trägt somit zur Verbesserung der Lebensgrundlage der Bevölkerung bei.

Schlussfolgerungen

- Eine geringere Komplexität (weniger Provinzen und Maßnahmen) erhöht die Erfolgchancen aufgrund intensiverer Betreuungsmöglichkeiten.
- Die Einbindung in bestehende (Finanzierungs-) Systeme, wie PFES, stellen entscheidende Grundlagen für nachhaltige Wirkungen leistungsbezogener Schutzverträge.
- Die Einführung neuer forstwirtschaftlicher Ansätze erfordert frühzeitige und langfristige Unterstützung der Landwirte für messbare Wirkungen.
- Armutsreduzierende Maßnahmen, welche nur verzögert positive Einkommenseffekte für die Zielgruppe bereitstellen, bedürfen zeitlich angepasster und angemessener Ausgleichszahlungen, um die Teilnahmebereitschaft der intendierten Begünstigten zu gewährleisten.

Ex-post-Evaluierung – Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Übersicht der Teilbewertungen:

Relevanz	2
Kohärenz	2
Effektivität	3
Effizienz	3
Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	3
Nachhaltigkeit	3
Gesamtbewertung:	3

Abkürzungsverzeichnis:

AK	Abschlusskontrolle
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CFM	Community-based forest management
DAC	Development Assistance Committee
DARD	Department of Agriculture and Rural Development
EUR	Euro
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
FZ E	FZ Evaluierung
ha	Hektar
HDI	Human Development Index
HH	Haushalte
IUCN	International Union for the Conservation of Nature
MARD	Ministry for Agriculture and Rural Development
MBFP	Management Board Forestry Projects
NPMU	National Project Management Unit / Nationale Projektmanagementeinheit
NTFP	Non-timber Forest Products (Nicht-Holz-Forstprodukte)
NRO	Nichtregierungsorganisation
ODA	Official Development Assistance
PFES	Payment for Forest Environmental Services
PMU	Project Management Unit / Projektmanagementeinheit
PP	Projektprüfung
PPB	Projektprüfungsbericht
PV	Projektvorschlag
SDG	Sustainable Development Goals
SMART	Spatial Monitoring and Reporting Tool
TZ	Technische Zusammenarbeit
USD	US Dollar
VBARD	Vietnamese Bank of Agriculture and Rural Development
VDF	Village Development Funds/Facilities
VFDS	Vietnam Forestry Development Strategy
VFMB	Village Forest Management Boards/Dorfkomitees
VSCG	Village Savings and Credit Groups

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

In den letzten Jahrzehnten hat Vietnam einen signifikanten Wandel durchlebt, der sowohl wirtschaftliche Erfolge aber auch erhebliche Herausforderungen beim Schutz natürlicher Ressourcen mit sich brachte. Seit den 1970er Jahren sind die Waldflächen des Landes stark zurückgegangen, was u.a. auf den Vietnam-Krieg, illegalen Holzeinschlag und Brandrodung¹ zurückzuführen ist. Obwohl Wiederaufforstungsprogramme mittlerweile zu einem Anstieg der Waldfläche geführt haben, hat die Qualität der Wälder stark gelitten. Dies gefährdet nicht nur die Biodiversität und Klimaresilienz, sondern mindert auch die Funktion der Wälder als natürliche Kohlenstoffspeicher.

Auch der wirtschaftliche Fortschritt - Vietnam hat seit 2010 den Status eines Landes mit mittlerem Einkommen - steigender Bevölkerungsdruck sowie zunehmende landwirtschaftliche Nutzung belasten die natürlichen Ressourcen. Dagegen werden im Nordwesten des Landes, einer der ärmsten Regionen, zunehmend Waldflächen gerodet, um landwirtschaftliche Flächen zu erschließen und somit zusätzliches Einkommen zu generieren. Diese Entwicklung führt zu Erosion und verringert die Wasserspeicherfähigkeit der Böden in einem für den Schwarzen und Roten Fluss bedeutenden Wassereinzugsgebiet. Zudem nimmt die Bodenfruchtbarkeit immer weiter ab, was wiederum den Bedarf an zusätzlichen landwirtschaftlich genutzten Flächen erhöht und weitere Rodungen mit sich bringt. Die geringer werdende Waldfläche gefährdet jedoch auf der anderen Seite auch die Einkommensmöglichkeiten der Bevölkerungsteile, die auf diese Wälder und insbesondere die Nutzung von Nicht-Holz-Forstprodukten (NTFP) angewiesen sind. Dies trifft im Nordwesten Vietnams insbesondere auf die dort lebenden ethnischen Minderheiten zu. Auch in Schutzgebieten sind die Waldflächen zunehmend bedroht. Vor diesem Hintergrund ist die Einführung von Methoden der nachhaltigen Waldwirtschaft von entscheidender Bedeutung, um die ökologischen und sozialen Herausforderungen in Vietnam anzugehen und die wertvollen natürlichen Ressourcen des Landes zu schützen.

Seit den 1990er Jahren förderte die deutsche EZ Vietnam bei den Bestrebungen, den Waldsektor nachhaltiger zu entwickeln. Die verschiedenen FZ-Vorhaben bauten dabei thematisch aufeinander auf und wurden im Verlauf der Zeit an die jeweiligen Sektoranforderungen konzeptionell angepasst.

Wie auch in vorangegangenen Phasen, war der Träger des evaluierten Vorhabens „Förderung von nachhaltiger Waldwirtschaft und Biodiversität zur Minderung von Treibhausgasen“ („KfW8“) das Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (MARD). Die Projektmanagementeinheit (PMU) auf nationaler Ebene war dem Management Board Forestry Projects (MBFP) des MARD zugeordnet. Auf Provinzebene wurden die Aktivitäten durch das jeweilige Department for Agriculture and Rural Development (DARD) gesteuert, unterstützt durch Akteure auf Distriktebene.

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Ziel des Vorhabens war der Schutz und die Förderung von Waldökosystemen in ausgewählten Bezirken der nordwestvietnamesischen Provinzen Yen Bai, Bac Kan, Lai Chau, Lao Cai und Ha Giang. Das Vorhaben verfolgte einen zweigleisigen Ansatz: Zum einen wurde ein integriertes Waldmanagementsystem für Natur- und Wirtschaftswälder gefördert, welches neben dem Schutz von Ökosystemen und deren Biodiversität auch eine Möglichkeit bietet, die Einkommenssituation der vom Wald lebenden Bevölkerung zu verbessern. Zum anderen wurden modellhaft Mechanismen zum Schutz der Biodiversität in Schutzgebieten mit aktiver Beteiligung der lokalen Bevölkerung entwickelt. Primäre Zielgruppe war die Bevölkerung in den Projektgebieten, insbesondere die Bevölkerungsgruppen, deren Lebensgrundlage direkt oder indirekt von den umliegenden Waldflächen abhängt und die somit in besonderem Maße von den Maßnahmen des Vorhabens profitieren sollten.

Die Aktivitäten waren dabei auf die jeweiligen Bedürfnisse innerhalb der Provinzen angepasst. Unter Komponente 1 in Lao Cai und Ha Giang stand der Erhalt der Biodiversität in bestehenden Schutzgebieten („Special-Use Forests“) im Fokus. Dies sollte durch den Aufbau eines partizipativen und auf leistungsbezogene Schutzverträge beruhenden Waldschutzsystems gewährleistet werden. Unter Komponente 2 sollten in den durch Monokulturen (primär Akazien und Kiefern) geprägten Waldgebieten in Yen Bai und Bac Kan durch die Einführung nachhaltiger Forstmanagementansätze (Durchforstung, Umpflanzung mit einheimischen Pflanzen) ein ausgewogeneres Verhältnis von ökologischer Nachhaltigkeit und ökonomischen Nutzen erzielt werden. Schließlich sollten unter Komponente 3 in Lai Chau durch die Übertragung von Landnutzungsrechten an lokale Gemeinden sowie der Einführung von kommunaler Waldbewirtschaftung (*Community-based forest management* – CFM) inklusive eines partizipativen Waldschutzsystems degradierte Naturwälder vor weiteren Biodiversitätsverlusten geschützt

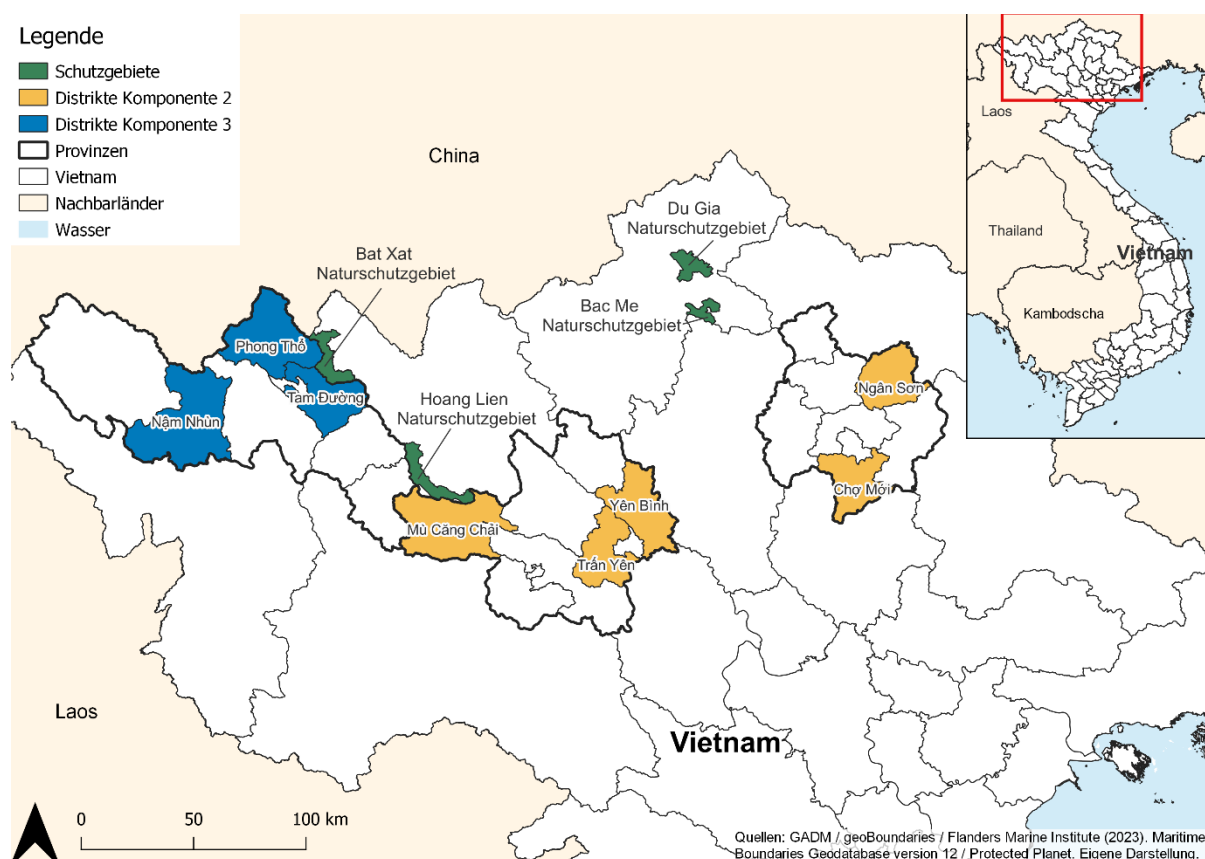
¹ Im Rahmen dieses Berichtes wird mit „Brandrodung“ das Abbrennen der verbliebenen Oberflächenvegetation nach erfolgter Holzernte und Abtransport des Holzes verstanden. Dies stellt insbesondere in den Monokultur-Plantagen die vorherrschende Praxis dar.

werden. Das Vorhaben unterstützte zudem die Einrichtung von Sparkonten sowie sogenannter *Village Development Facilities*, welche durch die Vergütung von Schutzleistungen und forstwirtschaftliche Arbeiten zu einer Einkommenssteigerung sowie Investitionsmöglichkeiten der Dörfer führen sollten - in Form von dörflichen Spargruppen (*Village Savings and Credit Groups*, VSCG) oder kommunalen Investitionsfonds (*Village Development Funds*, VDF). Eine Anbindung an das vietnamesische System von „*Payment for Forest Environmental Services*“ (PFES) sollte eine langfristige und nachhaltige Unterstützung der Kommunen über das Projektende hinaus sicherstellen.

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

In Mio EUR	Inv. (Plan)	Inv. (Ist)
Gesamtkosten	25,50	14,815
Eigenbeitrag	5,50	4,769
Fremdfinanzierung	25,50	10,046
davon BMZ-Mittel	25,50	10,046

Karte/ Satellitenbild des Projektlandes inkl. Projektgebiete/ -standorte



Quelle: openstreetmaps.org, bearbeitet durch KfW

Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Die Ziele des Vorhabens orientierten sich bei Projektplanung an den strategischen Zielen der vietnamesischen Regierung (u.a. *Vietnam Forestry Development Strategy* 2006 - 2020, Fünf-Jahres-Plan des Forstsektors 2011 - 2015), welche unter anderen nachhaltige Forstbewirtschaftungs- und -managementansätze, Schutz und Erhalt von Biodiversität durch Einbindung der lokalen Bevölkerung, die Übertragung von Landnutzungsrechte an lokale Gemeinden sowie Verbesserung der Lebensbedingungen im ländlichen Raum vorsahen. Dies hat auch zum Zeitpunkt der Evaluierung weiterhin Bestand. Zudem wurde an das bereits bestehende nationale PFES-Finanzierungssystem angesetzt und somit ein zentraler Bestandteil der vietnameschen Forstsektor-Strategie weiterentwickelt. Die Ziele stehen ferner in Einklang mit den nationalen Gesetzgebungen im Forstsektor, wie dem „*Law of Forestry*“ (2017) und dem „*Law on Biodiversity*“ (2018). Durch die Zusammenlegung der beiden federführenden Ministerien MARD (*Ministry of Agriculture and Rural Development*) und MONRE (*Ministry of Natural Resources and Environment*) zu MAE (*Ministry of Agriculture and Environment*) im März 2025 ist zu erwarten, dass der Fokus auf die Erhaltung und Förderung von Biodiversität weiter ausgebaut wird.

Das Vorhaben fügte sich in das Oberziel der deutschen EZ ein² sowie in das darunter vereinbarte Handlungsfeld „Erhalt von Biodiversität und von Waldökosystemen durch Schutzgebietsmanagement und nachhaltige Nutzung“.

Ebenso steht es damit damals wie heute im Einklang mit den *Sustainable Development Goals* (SDG) der Agenda 2030 und trägt zum SDG 1 („Keine Armut“), SDG 13 („Maßnahmen zum Klimaschutz“) sowie SDG 15 („Leben an Land“) bei (zum Zeitpunkt des Projektvorschlages orientierte sich das Vorhaben an den *Millennium Development Goals*).

2. Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Insgesamt war in den Projektprovinzen eine Degradierung der Wälder sowie ein Verlust von Biodiversität zu beobachten, die unter anderem in der Armut der lokalen Bevölkerung begründet war und gleichzeitig deren Lebenssituation weiter verschlechterte. Die Bevölkerung in der Projektregion besteht überwiegend aus ethnischen Minoritäten, welche primär von der Subsistenzwirtschaft leben und von den natürlichen Ressourcen des sie umgebenden Landes abhängig sind. Das durch steile Hänge geprägte Gebiet ist jedoch nur schwer landwirtschaftlich nutzbar, so dass immer größere Flächen benötigt werden, darunter auch Waldflächen. Die geringer werdenden Waldflächen begrenzen jedoch wiederum die Einkommensmöglichkeiten der lokalen Bevölkerung. Nach Angaben der Weltbank im Jahr 2010 galten 60,1 % der Bevölkerung im Nordwesten als arm; nur bezogen auf die ethnischen Minoritäten lag der Wert bei 72,8 %.

Die gängigen Waldbewirtschaftungsmethoden in den Monokultur-Plantagen trugen zudem zu einer Erschöpfung der Böden bei, mit negativen Auswirkungen auf die Qualität der Bäume. Aufgrund unzureichender Fachkenntnisse und bisher fehlende *Best-Practice*-Beispiele für nachhaltige Waldbewirtschaftungsmethoden wurden diese jedoch standardmäßig von den Landwirten angewandt. Hinzu kommt der Einkommensdruck in großen Teilen der Bevölkerung, welcher Erntemöglichkeiten in kurzen Abständen erfordert und somit nachhaltigen Praktiken entgegenwirkt.

Die Aktivitäten des Vorhabens und deren Zielsetzung auf Biodiversitätsschutz in Verbindung mit sozio-ökonomischer Entwicklung waren somit auf die Bedürfnisse der Zielgruppe ausgerichtet und die miteinander verwobenen Kernprobleme wurden korrekt identifiziert. Die Auswahl der am Vorhaben beteiligten Dörfer basierte neben der Nähe zu Schutzgebieten oder Gemeindewaldflächen auch auf der Intensität der Nutzung von Waldressourcen durch die lokale Bevölkerung. Durch eine von Anfang an partizipativ ausgerichtete Planung und Implementierung konnte sichergestellt werden, dass die Bedürfnisse aller in den Dörfern lebenden Gruppen berücksichtigt wurden. Auch während der Implementierungsphase wurden Entscheidungen gemeinschaftlich auf hierfür einberufenen Dorfversammlungen getroffen, welche durch die zuständigen Dorfkomitees organisiert wurden. Da die Zielgruppe primär aus ethnischen Minoritäten bestand, war eine Berücksichtigung derer Interessen automatisch gegeben.

² Das Oberziel lautet: Aufbau von Kapazitäten zur Unterstützung von MARD und MONRE und nichtstaatlichen Akteuren bei der Umsetzung der in der Strategie für grünes Wachstum (Green Growth Strategy) festgelegten Ziele zum Schutz und der nachhaltigen Nutzung der Biodiversität und natürlicher Ressourcen als Beitrag zu nachhaltigem und inklusivem Wachstum in Vietnam.

Die in Vietnam traditionell starke Rolle der Frauen wurde durch die aktive Teilnahme von Vertreterinnen der in den Dörfern tätigen *Women's Unions* bestätigt. Gespräche während der Evaluierung ergaben, dass die Interessen und Bedürfnisse von Frauen entsprechend angemessen berücksichtigt wurden.

3. Angemessenheit der Konzeption

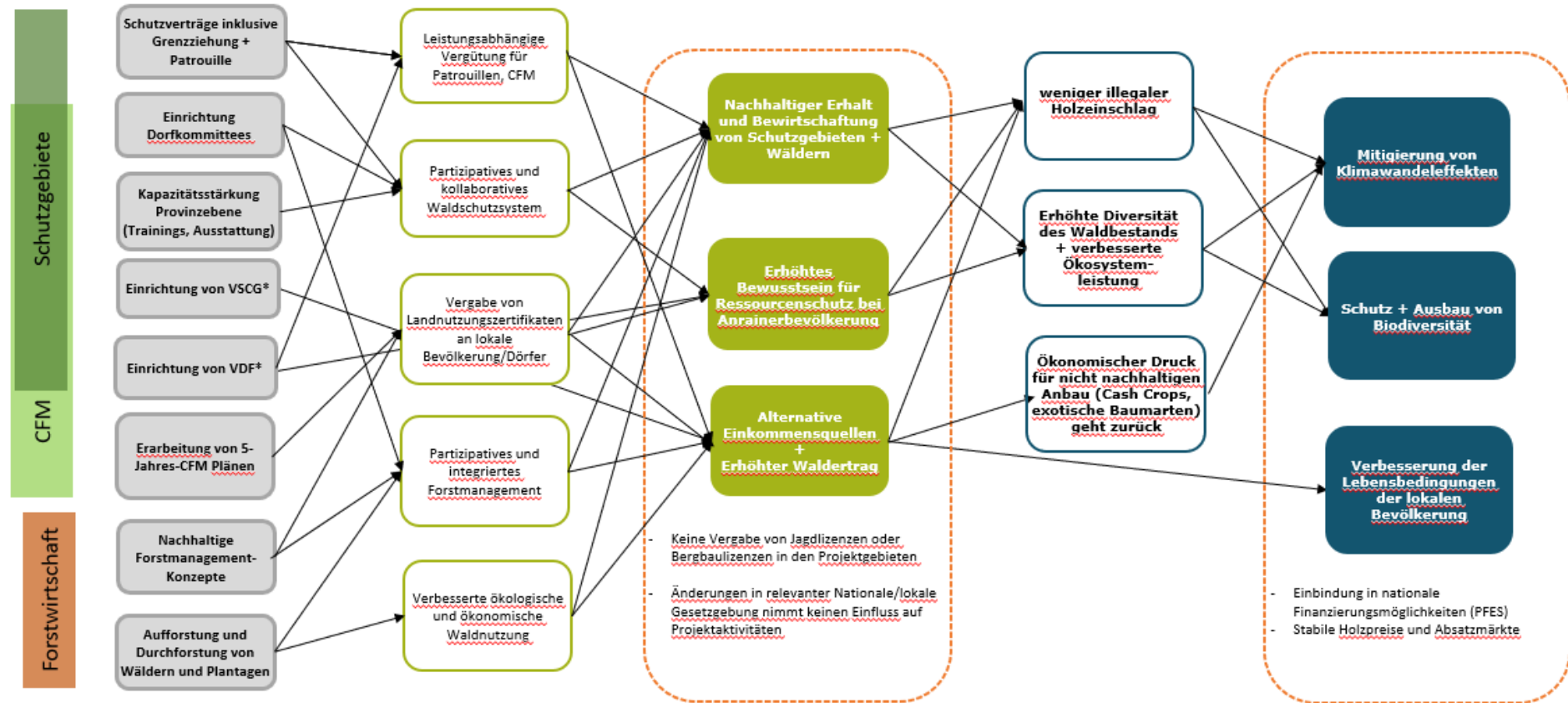
Aus konzeptioneller Sicht waren die Maßnahmen grundsätzlich geeignet, zur Lösung der oben genannten Kernprobleme der Degradierung der Wälder sowie des Verlusts von Biodiversität bei gleichzeitig vorherrschenden Einkommensdruck der lokalen Bevölkerung beizutragen. Dabei konnte auf den Erfahrungen der vorhergehenden Phasen aufgebaut werden, während derer sich die Wirksamkeit des partizipativen Schutzsystems, des Sparbuchansatzes sowie forstwirtschaftlicher Ansätze bewiesen hatten. Durch den Schutz und das nachhaltige Management natürlicher Ressourcen in unterschiedlichen Waldarten (Schutzgebiete, Wirtschaftswald, Naturwald) wird die Biodiversität erhalten und gestärkt und die jeweiligen Waldökosysteme verbessert, was zu einer höheren Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels sowie langfristig zu einer Verringerung von Treibhausgasen führt. Gleichzeitig tragen die leistungsbezogenen Vergütungssysteme für Schutz- und Managementaktivitäten sowie ein erhöhter Waldertrag zur Verbesserung der Lebensgrundlagen und einem erhöhten Bewusstsein für Ressourcenschutz bei der lokalen Bevölkerung bei.

Die bei Prüfung postulierten Wirkungsbezüge werden auch nach Durchführung der Evaluation als unverändert plausibel eingestuft. Jedoch ergaben sich im Projektverlauf unerwartete Herausforderungen in verschiedenen Bereichen, die innerhalb der Konzeption nicht adäquat berücksichtigt worden waren. Dies betrifft zum einen die in Teilen fehlende Unterstützung durch die Provinzen, eine fehlende Einbindung des Privatsektors sowie Schwierigkeiten bei der Genehmigung von erforderlichen Richtlinien. Zudem war die Heterogenität der Zielgruppe und die verstreut liegenden Projektstandorte bzw. deren Auswirkung auf die Implementierungsanforderung für die PMUs nicht mit bedacht worden. Aufgrund des nationalen Abholzungsverbotes konnte der konzeptionelle Ansatz für CFM nicht vollständig umgesetzt werden. Die Anforderungen der technischen Forstmanagementansätze für verbessertes Akazienplantagen-Management erwiesen sich als zu hoch im Hinblick auf die Managementkapazitäten und Startbedingungen der teilnehmenden Landwirte.

Die in sich plausible Wirkungskette war zu Projektprüfung nur unzureichend in ein adäquates Zielsystem mit angemessener Zielformulierung, Indikatoren und Zielwerten übertragen worden, was die Überprüfbarkeit der Ergebnisse und Wirkungen stark erschwerte. Somit wurde im Rahmen der Evaluierung das Zielsystem überarbeitet und zusätzlich in Form einer Theory of Change rekonstruiert (siehe Abbildung 2 oben).

Das Vorhaben verfolgte einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung. Primär konzentrierten sich die Maßnahmen auf den Bereich des Schutzes und Managements natürlicher Ressourcen. Durch partizipative Ansätze soll die Abhängigkeit von finanziellen Ressourcen und personellen Kapazitäten auf Provinz- und Distriktebene verringert werden, so dass ein effektives und nachhaltiges Schutzmanagement ermöglicht wird. Die Umstellung auf moderne forstwirtschaftliche Konzepte erfordert kurzfristig ein hohes Umdenken der lokalen Bevölkerung, kann jedoch mittel- bis langfristig nachhaltig bessere Ökosystemleistungen der Wälder erbringen. Entscheidende Voraussetzung für nachhaltige Wirkungen ist das Ausbleiben weiterer Bergbaukonzessionen im Projektgebiet sowie kontinuierliche Unterstützung durch Provinzebene bei forstwirtschaftlichen Umstellungen. Auf ökonomischer Ebene soll die Verbesserung der Einkommenssituation durch leistungsbezogene Schutzverträge und Vergütungen für forstwirtschaftliche Arbeiten langfristig durch vorhandene Finanzierungssysteme, insbesondere PFES, gesichert werden. Durch die Einzahlung der Vergütungen auf ein pro Dorf eingerichtetes Sparkonto bei der lokalen AgriBank (Vietnamese Bank of Agriculture and Rural Development - VBARD) und Nutzung der entstehenden Zinseszinsseffekte sollte die einkommenssteigernde Wirkung verstärkt werden. Die Vergütungen bestanden aus jährlichen Zahlungen basierend auf den Schutzverträgen pro Dorf sowie monatlichen Zahlungen für die Mitglieder der Patrouilleteams und des für die Verwaltung verantwortlichen Dorfkomitees (*Village Forest Management Board - VFMB*). Die Bevölkerung in den beteiligten Dörfern traf zu Beginn des Projektes gemeinschaftlich die Entscheidung, ob die auf Ebene des Dorfes erhaltenen Projektgelder für kommunale Investitionen (VDF) oder Spar- und Kreditgruppen (VSCG) verwendet werden sollten. Das Konzept war bereits in den vorherigen Phasen des Vorhabens erfolgreich angewendet worden. Zudem war vorgesehen, dass eine verbesserte ökonomische Rentabilität der Plantagen durch forstwirtschaftliche Maßnahmen mittel- bis langfristig höhere und stabilere Einkommen generiere. Bessere Holzverarbeitungsmöglichkeiten sollen zudem zu einer Wertsteigerung der Holzverkäufe führen und somit ebenfalls zu einem steigenden Einkommen beitragen. Die soziale Dimension ist durch den partizipativen Ansatz der Konzeption bei Planung sowie Implementierung berücksichtigt. Die starke Einbindung der lokalen Bevölkerung sowie die Übertragung von Landnutzungstiteln an lokale Gemeinden soll deren Mitspracherecht und Nutzungsrecht natürlicher Ressourcen stärken.

Abbildung 2 – Darstellung der Theory of Change



*VSCG: Village Savings and Credit Groups; VDF: Village Development Fund

■ Output ■ Intermed. Outcome ■ Outcome ■ Intermed. Impact ■ Impact ■ Annahmen/Risiken

Die Maßnahmen leisteten zudem einen umfassenden Beitrag zu den Zielen der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit in Bezug auf den Schutz von Wäldern in Vietnam (siehe oben).

4. Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit

Im Verlauf der Implementierung kam es zu diversen Änderungen innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen, welche sich negativ auf die Durchführung geplanter Aktivitäten auswirkte bzw. diese gänzlich verhinderte. So mussten beispielsweise aufgrund der Einführung des Abholzungsverbotes durch einen Erlass des vietnamesischen Premierministers im Dezember 2014 die CFM-Pläne angepasst werden, da keine Möglichkeiten für Holzernste durch die lokalen Gemeinden mehr gegeben waren. Auch die geänderte Regelung bezüglich der Verwendung von ODA-Mitteln in 2017 wirkte sich äußerst negativ auf die konzipierten Maßnahmen aus. Der zulässige Schwerpunkt für Investitionen wurde verändert und der Darlehensanteil konnte somit nicht mehr für nicht-investitive Kosten wie Kapazitätsaufbau, Workshops, technische Überwachung, Erweiterungsmaterial, Ausrüstung und wiederkehrende Kosten verwendet werden. Da hierunter jedoch der Großteil der frei gewordenen Mittel fiel, der Bedarf an weiteren Investitionsmaßnahmen innerhalb des Vorhabens jedoch gering war, konnten keine alternativen Verwendungsmöglichkeiten identifiziert werden. Hinzu kommt, dass aufgrund der komplexen Genehmigungsstruktur und Budgetplanung auf Seiten der vietnamesischen Regierung (viele müssen durch den Premierminister genehmigt werden) Umwidmungen bzw. Änderungen im Budget und Implementierungsplan kaum umzusetzen sind. Somit wurden zum Projektende Mittel in Höhe von circa EUR 10,7 Mio. nicht verausgabt.

Zusammenfassung der Benotung

Das Vorhaben war konzeptionell gut zur Lösung der Kernprobleme geeignet und setzte an den Erfahrungen der vorherigen Vorhaben an. Es fügte sich zum Zeitpunkt der Projektprüfung in die Politiken und Prioritäten der vietnamesischen und deutschen Regierung ein und berücksichtigte die Kapazitäten und Potenziale des Trägers und der Zielgruppe angemessen. Der Aufbau eines partizipativen Schutzmanagementsystems unter Einbindung der lokalen Bevölkerung und der daraus resultierenden Entlastung der zuständigen Behörden wird nach wie vor als essenziell eingestuft, um die Biodiversität in den Wäldern zu bewahren und zu stärken, unterstützt durch Ansätze für nachhaltiges Forstmanagement. Beides beinhaltet ebenso wesentliches Potential, das Einkommen der lokalen Bevölkerung zu steigern und somit nachhaltig zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen beizutragen. Auf im Projektverlauf auftretende Änderungen im gesetzlichen Rahmen sowie in der Veränderung von Verantwortlichkeiten auf Ebene der PMUs konnte jedoch nicht angemessen reagiert werden. Dennoch wird die Relevanz des Vorhabens aufgrund der oben genannten Aspekte als erfolgreich bewertet.

Relevanz: 2

Kohärenz

5. Interne Kohärenz

Die Kohärenz des Projekts zeigt sich in der nahtlosen Integration und dem Aufbau auf bestehenden EZ-Vorhaben im Forstsektor Vietnams. Das Projekt baut auf früheren Vorhaben der Finanziellen Zusammenarbeit (FZ) sowie der Technischen Zusammenarbeit (TZ) auf und fügt sich gut in das übergeordnete Konzept der deutschen Entwicklungszusammenarbeit im Umwelt- und Ressourcenschutz in Vietnam ein. Während der Projektdurchführung gab es verschiedene Bereiche, in denen das Vorhaben mit TZ-Vorhaben (z.B. das Vorhaben „Schutz und nachhaltige Nutzung von Biodiversität und Ökosystemleistungen der Wälder in Vietnam“) kooperierte, insbesondere im Rahmen von Schutzgebietsmanagement und kommunaler Waldbewirtschaftung. Diese Kooperation umfasste die Nutzung von Geodaten für das SMART-Tool (Spatial Monitoring and Reporting Tool³) im Rahmen der dörflichen Waldschutzsysteme, die Verwendung von Bankkonten für Schutzverträge und PFES-Zahlungen sowie die Entwicklung von Materialien zur Sensibilisierung und weiteren Entwicklungen der CFM-Konzepte. Zudem wurden zeitweise auch Entwicklungshelfer auf Ebene der Provinzen eingesetzt. Durch die enge Zusammenarbeit in diesen Bereichen konnten Synergien zwischen den verschiedenen Vorhaben der FZ und TZ geschaffen werden, welche auch zum Zeitpunkt der Evaluierung weiterhin existierten. Das CFM-Konzept profitierte von der über

³ SMART ist eine ganzheitliche Plattform für die Verwaltung von Schutzgebieten, die es ermöglicht, auf einfache Weise eine Vielzahl von Daten zu sammeln, zu visualisieren, zu speichern, zu analysieren, zu melden und zu nutzen. Zudem erlaubt es einen einfachen Datentransfer von den lokalen Patrouilleteams zu den zuständigen Behörden, welche die Daten auswerten und für übergeordnete Analysen verwenden können.

20-jährigen Geschichte der Entwicklung der CFM-Methodologie in Vietnam und ist somit eng mit früheren FZ-Vorhaben abgestimmt.

Darüber hinaus leistet das Vorhaben einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der vietnamesischen nationalen Klimaziele (NDCs). Die vietnamesische Regierung hat zudem das Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen sowie das Kyoto-Protokoll als auch später das Pariser Klimaabkommen unterzeichnet. Diese internationalen Verpflichtungen fließen entsprechend in die nationale Gesetzgebung und die Umweltschutzstrategie Vietnams ein. Das vorliegende Vorhaben orientiert sich daher an diesen nationalen Vorgaben und trägt dazu bei, die Ziele und Richtlinien der vietnamesischen Regierung im Bereich des Klimaschutzes und der Umwelt zu unterstützen.

6. Externe Kohärenz

Die Projektaktivitäten standen in Übereinstimmung mit den politischen Vorgaben der vietnamesischen Regierung im Sektor. Die Maßnahmen sind insbesondere kohärent zum Fünf-Jahresplan für den Forstsektor sowie zur *Vietnam Forestry Development Strategy* (VFDS, 2006 – 2020), hier konkret zu den Schwerpunkten „*Sustainable forest management and development*“ sowie „*Protection and conservation of biodiversity and development of environmental services*“. Zur Umsetzung der o.g. Ziele hat die vietnamesische Regierung zwischen 2010 und 2020 diverse *Investment-Policies* hervorgebracht und die im Rahmen der VFDS festgelegten finanziellen Mittel bereitgestellt, um die für die Zielerreichung geplanten Maßnahmen umsetzen zu können. Dies belegt die starken Eigenanstrengungen der vietnamesischen Regierung, welche durch das hier evaluierte Vorhaben effektiv unterstützt werden konnten.

Bei der Entwicklung technischer Richtlinien wurde auf bestehenden Praktiken im Sektor aufgebaut, die weiter verbessert wurden. Außerdem wurden neue, innovative Richtlinien entwickelt, die internationalen Standards entsprechen. Bis heute werden diese technischen Richtlinien von DARD in mehreren Provinzen (Lao Cai, Bac Kan, Ha Giang) angewendet, was aufzeigt, dass die Konzepte eine Lücke geschlossen haben, die weder die vietnamesische Regierung noch andere im Sektor aktive Geber bisher angesprochen hatten. Somit trägt das Vorhaben zur bestehenden Rahmenstruktur im Forstsektor in Vietnam bei, ohne Doppelarbeit zu leisten. Darüber hinaus wurde der Ansatz auch von Vorhaben mit anderen internationalen Gebern wie bspw. USAID in Vietnam übernommen und haben zur weiteren Entwicklung des Forstsektors im Land beigetragen.

Mit MARD/MBFP als Träger und nationale PMU sowie DARD als PMU auf Provinzebene griff das Vorhaben auf bestehende Strukturen zurück. Somit konnten ineffiziente Doppelstrukturen vermieden und sichergestellt werden, dass die durch das Vorhaben erworbenen Kapazitäten weiterhin in den relevanten Institutionen erhalten bleiben und genutzt werden können.

Zusammenfassung der Benotung

Das Vorhaben wirkte komplementär zu Vorhaben der deutschen EZ und anderer Geber sowie den vietnamesischen Eigenanstrengungen. Ferner griff das Vorhaben auf bestehende nationale Strukturen zurück und fügte sich in das Vorgehen der vietnamesischen Regierung für nachhaltiges Waldmanagement und den Schutz der Biodiversität ein. Die Kohärenz wird daher als erfolgreich erachtet.

Kohärenz: 2

Effektivität

7. Erreichung der (intendierten) Ziele

Das im Rahmen der EPE angepasste Ziel auf Outcome-Ebene war es, die geförderten Wald- und Schutzgebiete partizipativ und nachhaltig zu schützen und zu verwalten (einschließlich nachhaltiger Bewirtschaftung).

Die Erreichung des Ziels auf Outcome-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Tabelle Zielerreichung Outcome:

Indikator	Status bei PP	Zielwert lt. PP/EPE	Ist-Wert bei AK	Ist-Wert bei EPE
(1) Aktive Einbindung der lokalen Bevölkerung in den Schutz von Special-Use-Wäldern.	Keine aktive Beteiligung lokaler Gemeinden in Management-aktivitäten von Special-Use Wäldern	151 Dörfer verfügen über aktive Patrouille-teams (inklusive leistungsbezogene Schutzverträge) zum Schutz und Monitoring von Wäldern. ⁴	In allen 151 Dörfern sind Patrouille-teams aktiv und werden auf Basis der Schutzverträge leistungsbezogen vergütet (inklusive Berichterstattung)	Erfüllt. Gespräche während Evaluationsreise bestätigen Kontinuität der Patrouillen bei Vorliegen von Finanzierungsmöglichkeiten.
(2) Anzahl Verstöße gegen Forstgesetze in den Projektgebieten.	• Keine Vergabe von Jagdlizenzen für die Projektgebiete innerhalb der Projektlaufzeit. • Naturwälder sind durch Übergriffe und starke Degradierung bedroht	Reduktion der Verstöße in Schutzgebieten um 20% bis Ende der Projektlaufzeit.	• Verstöße konnten um >20% reduziert werden (nachweisbar anhand von SMART Daten) • Keine Vergabe von Jagdlizenzen oder Bergbaukonzessionen für die Projektgebiete	Erfüllt.
(3) Verbesserung der Ökosystemleistungen des Waldes .	• Akazienplantagen werden bis zur Ernte nicht durchforstet • Die natürliche Regeneration wird zu Ende des Produktionszyklus durch Brandrodung beseitigt	Zeithorizont: Projektjahr 5-7 • Verbesserte Bodenvegetation durch Durchforstung mit einheimischen Baumarten im Vergleich zu Flächen außerhalb der Projektregion • HH berichten über verbesserte Ökosystemleistungen • Neu angepflanzte einheimische Arten werden nicht gefällt und werden in den 2. Produktionszyklus integriert	• HH innerhalb der lokalen Gemeinden berichten über verbesserte Ökosystemleistungen (Wasser)	Teilweise erfüllt. • keine Verbesserung der Bodenvegetation aufgrund Rückkehr zu Brandrodung nach Projektende.
(4) Verbesserung der wirtschaftlichen Rentabilität der Forstwirtschaft	• Akazienplantagen werden bis zur Ernte nicht durchforstet • Akazien werden in frühem Wachstumsstadium geerntet und primär für die Produktion von Hackschnitzel verkauft	Zeithorizont: Projektjahr 5-7 • Verbesserte Wachstumsleistungen der Kiefern- und Akazienplantagen im Vergleich zu Flächen außerhalb der Projektregion	• HH berichten über bessere Wachstumsleistung von Akazien • HH berichten über positive Veränderungen des Einkommens durch erhöhten Verkaufswert der Akazien nach	

⁴ Die Anzahl der Gemeinden wurde zu Projektbeginn anhand der Ergebnisse von „village threat assessments“ von ca. 200 reduziert auf 152. Durch das Zusammenlegen zweier Gemeinden reduzierte sich die Gesamtzahl auf 151 Gemeinden.

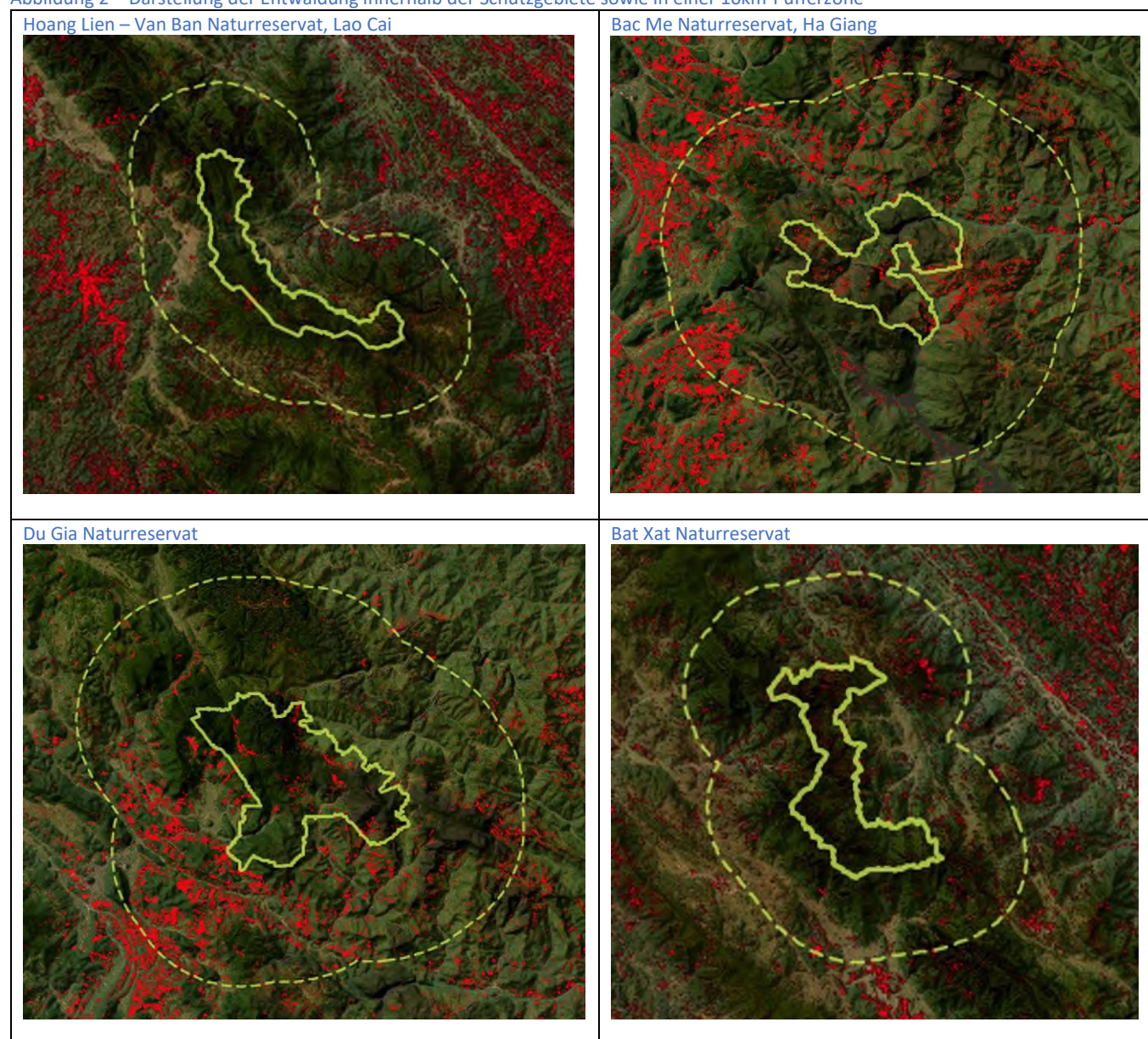
			längerer Wachstumsphase	
(5) Bewusstsein für die Bedeutung des Schutzes von Waldressourcen	Keine Ausgangswerte	Steigerung des Bewusstseins der Anrainerbevolkerung um 20 % bis zum Ende der Projektlaufzeit im Vergleich zu Referenzhaushalten	• HH-Befragungen ergeben eine positive Entwicklung in Bezug auf Bewusstseinsänderungen.	• anekdotische Bestätigung von gestiegenem Bewusstsein für die Bedeutung des Schutzes von Waldressourcen bei der lokalen Bevölkerung
(6) Förderung alternativer Einkommensquellen durch Einrichtung von <i>Village Development Facilities</i>	Bislang keine VDFs in Vietnam – soll im Vorhaben als innovatives Instrument eingeführt werden.	Mind. 151 Dörfer nutzen <i>Village Development Facilities</i> zur Verwaltung der leistungsbezogenen Vergütungen in Form von kommunalen Investitionen (VDFs) oder dörflichen <i>Village Savings and Credit Groups</i> (VSCG)	• In allen 151 Dörfern innerhalb der 22 Gemeinden werden die <i>Village Development Facilities</i> für individuelle Kleinstkredite zur Einkommensgenerierung oder kommunale Investitionen genutzt. • HH berichten über positive ökonomische Effekte durch Teilnahme an VDFs/VSCG (Ha Giang: 23%/72%; Lao Cai: 80%)	Teilweise erfüllt. • anekdotische Bestätigung, dass Lebensbedingungen für Weiterführung von Zahlungen für Schutzaktivitäten über PFES oder Provinzregierung langfristig verbessert wurden.

8. Beitrag zur Erreichung der Ziele

Komponente 1 (Schutzgebiete): Die finanzierten Maßnahmen zur Erhaltung der Biodiversität in 4 Schutzgebieten umfassten a) Einbindung von 151 lokalen Gemeinschaften in das Schutzgebietsmanagement durch regelmäßige Patrouillen, b) Abschluss von Schutzverträgen (Village Conservation Agreements) mit den jeweiligen Gemeinden, c) Einrichtung eines zweckgebundenen Kontos für jede teilnehmende Gemeinschaft zur Vergütung der Arbeit der Patrouillenteams, d) Ausstattung der Dörfer mit *Spatial Monitoring and Reporting Tools*, e) Einrichtung von Village Development Facilities (VDFs) zur Förderung alternativer Einkommensquellen und f) Anfertigung von Schulungsmaterialien für die Umwelterziehung an Grundschulen und Durchführung erster Schulungskurse für Grundschulen. Die angedachten Leistungen wurden vollumfänglich erbracht und trugen zur Erreichung von Indikatoren 1, 2, 5 und 6 bei. In allen 151 Anrainerdörfern innerhalb der 22 Gemeinden wurden *Village Forest Management Boards* (VFMB) eingeführt und funktionale *Village Development Facilities* (VDF) etabliert, welche durch die VGMB verwaltet wurden. Für jedes der Dörfer wurde bei der lokalen AgriBank ein Konto errichtet, auf welches die Projektzahlungen für die in den Schutzverträgen vereinbarten Leistungen eingezahlt wurden. Zudem wurden 151 dörfliche Patrouillenteams gebildet, welche partizipativ festgelegte Patrouillenrouten sicherten und hierfür über einen leistungsbezogenen Schutzvertrag finanzielle Unterstützung erhielten. Alle Teams wurden entsprechend geschult und mit dem notwendigen Equipment ausgerüstet; die Datenaufnahme und Berichterstattung erfolgten digital über die SMART Software. Zum Zeitpunkt der Evaluierung konnten alle Schutzverträge über lokale Finanzierungsmöglichkeiten wie PFES oder Unterstützung durch die Provinzregierung weitergeführt werden, so dass auch die Patrouillenteams innerhalb der Schutzgebiete weiterhin aktiv sind. Alle Stakeholder bestätigen, dass die Effektivität der Patrouillen aufgrund der durchgeführten Trainings und durch die Nutzung von SMART gestiegen sind und Verstöße gegen Forstgesetze als Konsequenz des partizipativen Schutzgebietsmanagements abgenommen haben. Letzteres wird durch SMART-Daten bestätigt. Auch die anhand von Satellitendaten dargestellte Entwicklung des Grades der Entwaldung unterstützt die Befunde aus dem Vorhaben. Abbildung 2

zeigt die vier Schutzgebiete sowie eine 10km-Pufferzone, innerhalb derer das Vorhaben nicht mit Patrouillen aktiv war. Anhand der roten Markierungen innerhalb der Karten lässt sich der Baumverlust innerhalb des Zeitraums von 2000 - 2021 erkennen. Somit stellt der markierte Baumverlust auch Aktivitäten vor Vorhabenbeginn dar. Auch wenn Entwaldung innerhalb der Schutzgebiete nicht gänzlich vermieden werden kann, so lassen die Darstellung doch einen positiven Rückschluss auf die Wirkungen des Schutzgebietsmanagements zu. Eines der Schutzgebiete (Bat Xat) steht zum Zeitpunkt des Berichtes kurz vor Erhalt des Status eines Nationalparks, was zumindest in Teilen auf die erfolgreiche Umsetzung der Projektaktivitäten zurückzuführen ist. Die auf den Schutzverträgen basierende Zahlungen wurden je nach Dorf entweder für individuelle Kredite (VSCG) oder für gemeinschaftliche Investitionen (VDF) verwendet. Alle Stakeholder bezeugten die Bedeutung dieser Zahlungen und des VDFs für die Entwicklung des Dorfes und der zusätzlichen Einkommensmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung. Gespräche mit unterschiedlichen Stakeholdern wie Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen *Women's Union* oder Landwirteverbände bestätigten diese Wirkung. Ein ausschlaggebender Faktor für die erfolgreiche Umsetzung der Aktivitäten unter Komponente 1 war das hohe Engagement der Provinzen, welche die Umsetzung der Projektaktivitäten kontinuierlich gefördert und auch nach Projektende weiter unterstützt haben.

Abbildung 2 – Darstellung der Entwaldung innerhalb der Schutzgebiete sowie in einer 10km-Pufferzone



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf: Leaflet | Tiles © Esri — Source: Esri, i-cubed, USDA, USGS, AEX, GeoEye, Getmapping, Aerogrid, IGN, IGP, UPR-EGP, and the GIS User Community, Hansen, M. C., P. V. Potapov, R. Moore, M. Hancher, S. A. Turubanova, A. Tyukavina, D. Thau, S. V. Stehman, S. J. Goetz, T. R. Loveland, A. Kommareddy, A. Egorov, L. Chini, C. O. Justice, and J. R. G. Townshend. 2013. "High-Resolution

Global Maps of 21st-Century Forest Cover Change." Science 342 (15 November): 850–53. Data available on-line from: <http://earthenginepartners.appspot.com/science-2013-global-forest>.

Unter Komponente 2 (Wirtschaftswälder) wurden Leistungen implementiert, die primär auf die Förderung geeigneter waldbaulicher Maßnahmen in kleinbäuerlichen Forstparzellen (Akazien-, Kieferplantagen) in den Provinzen Yen Bai und Bac Kan abzielten. Die geplanten Maßnahmen umfassten a) Einführung nachhaltiger forstwirtschaftlicher Praktiken in Kleinplantagen (Durchforstung, Unterpflanzung, längere Rotationszeiträume), b) Überführung staatlich verwalteter Kiefernwälder zu Laubmischwald durch neuere Erntemethoden (und Investition in Holzverarbeitungsequipment) sowie Unterpflanzung; c) Entwicklung technischer Konzepte und Schulungsmaterialien sowie Eröffnung von Sparkonten für die Kleinbauern, d) Zwischenraumbepflanzung innerhalb sowie in der Nähe von Schutzgebieten. Die Komponente zielte primär auf die Erreichung des Indikators 3. Die Maßnahmen sollten auf die Reduzierung der mit Monokulturen verbundenen ökonomischen und ökologischen Nachteile wie Biodiversitätsverlust und Fortschritt von Bodenerosion hinwirken und somit zu einer Verbesserung der Ökosystemleistungen des Waldes sowie der wirtschaftlichen Rentabilität beitragen.

Jedoch konnten die in den Staatswäldern geplanten Maßnahmen aufgrund veränderter gesetzlicher Vorgaben zur Baumdichte sowie des für Naturwälder bestehenden nationalen Abholzungsverbotes nicht umgesetzt werden. Lediglich die Unterpflanzung mit einheimischen Arten wurde durchgeführt, jedoch war dies aufgrund erheblicher Managementdefizite bei der verantwortlichen DPMU nur geringfügig erfolgreich. Zudem stellte die Provinz Yen Bai nur eine sehr reduzierte Fläche für die Durchführung der Maßnahmen zur Verfügung. Dies gilt auch für die Zwischenraumbepflanzung in und um Schutzgebiete. Die Einführung nachhaltiger forstwirtschaftlicher Praktiken in Kleinplantagen beinhaltete eine Kombination aus Durchforstung und Anreicherungspflanzungen mit einheimischen Arten sowie die Einführung längere Rotationszeiträume, was langfristig zu verbesserten Waldökosystemen führen sollte. Zugleich sollten sich durch Projektzahlungen für Durchforstungs- und Anpflanzungstätigkeiten sowie langfristig über verbesserte Renditemöglichkeiten die ökonomische Lage der Kleinbauern verbessern. Auch wenn aus heutiger Sicht der technische Ansatz der Durchforstung, Anpflanzung einheimischer Arten sowie längerer Rotationszeiträume aus Sicht aller Stakeholder weiterhin als adäquat betrachtet wird, blieb der Output weit hinter den avisierten Flächenzielen und somit teilnehmenden Landwirten zurück (1.000 ha statt anvisierte 5.000 ha). Die Gründe hierfür sind vielfältig: Institutionelle und Managementprobleme auf Provinzebene (insbesondere in Yen Bai) führten zu starker Verzögerung der Projektaktivitäten, so dass viele der anfänglich interessierten Landwirte das Interesse verloren und/oder zwischenzeitlich von Akazien- zu Zimtanbau gewechselt hatten (aufgrund höherer Gewinne). Mangelnde personelle Kapazitäten auf Ebene der Provinzen sowie häufiger Personalwechsel erforderten ungeplante Wiederholungen von Trainingseinheiten. Gleichzeitig erforderten die technischen Anforderungen der forstwirtschaftlichen Ansätze eine intensive Betreuung der teilnehmenden Landwirte, welche aufgrund der Personalprobleme sowie einer sehr heterogenen und stark verstreuten Zielgruppe nur unzureichend gewährleistet werden konnte. So konnten einige der Teilnehmenden den Anforderungen nicht gerecht werden und erhielten somit auch keine finanzielle Aufwandsvergütung, da diese an die Erfüllung bestimmter Kriterien wie bspw. Die Qualität der durchgeführten Durchforstungsaktivitäten geknüpft waren. Dies hätte durch eine bessere Betreuung zumindest teilweise vermieden werden können. Auch mussten einige Landwirte aufgrund ökonomischer Zwänge die Akazien frühzeitig abholzen, was ebenfalls zum Ausscheiden aus dem Projekt führte. Weitere Gründe für das Ausscheiden von Landwirten waren Schäden durch starke Stürme (wodurch die Bäume nicht mehr den technischen Anforderungen genügten), stark fallende Preise für Akazienholz sowie ein fehlender Absatzmarkt aufgrund von Exportrestriktionen nach China durch die COVID-19 Epidemie.

In Bac Kan, das erst nachträglich aufgrund zusätzlicher Mittel als Projektregion hinzugefügt wurde, konnten die anfänglichen Schwierigkeiten im Verlauf der Projektlaufzeit überwunden werden und – wenn auch in kleinem Umfang – deutliche Erfolge erzielt werden. Grund hierfür war erneut die hohe Eigeninitiative der PMU auf Provinzebene, welche das Potential der Maßnahme erkannte und diese mit hohem Einsatz unterstützte. Landwirte, welche die neuen Waldbewirtschaftungsmethoden auf eigenen Flächen umsetzten, konnten deutlich höhere Preise für den Verkauf des Akazienholzes erzielen, welche trotz zusätzlicher Ausgaben für Holzfällerteams und Transport die Rendite im Vergleich zu der herkömmlichen Bewirtschaftung erhöhte. Gespräche während der Evaluierung ergaben, dass aufgrund der Einzelerfolge das Interesse an dem neuen Ansatz unter den Landwirten des Distriktes stark gestiegen war und einige mit Hilfe von projektteilnehmenden Landwirten nach Projektende die neuen Methoden übernahmen. Das Ziel der Verbesserung der Einkommenssituation der Zielgruppe konnte somit erreicht werden, wenn auch in stark reduzierter Anzahl. Das Ziel der Verbesserung der Biodiversität, welches primär durch Unterpflanzung und längere Rotationsperioden bewirkt werden sollte, wurde jedoch nicht erreicht, da ein Großteil der Landwirte wieder zu der traditionellen Praxis der Brandrodung zurückkehrten. Für die Evaluierung werden die höheren Einkommen einzelner Landwirte positiv gewertet, jedoch mit einer geringeren Gewichtung, da die Einkommenseffekte bei einer kleineren Zahl an Bauern erreicht wurde. Die großflächige Rückkehr zur traditionellen Brandrodung wirkt sich negativ auf die Effektivität des Vorhabens aus.

Die weiteren unter diesem Output angestrebten Ziele, insbesondere Verbesserung von Kiefernplantagen, Umwandlung von Kieferwald zu Mischwald sowie Einführung moderner Holzverarbeitungsmethoden, konnten nicht umgesetzt werden. Grund war auch hier die mangelhafte Unterstützung der Provinz Yen Bai, welche zum Teil nur eine stark reduzierte Pilotfläche für Maßnahmen zur Verfügung stellte. Einige Maßnahmen wurden gänzlich untersagt aufgrund geänderter nationaler Richtlinien (Umwandlung zu Mischwald), während andere Maßnahmen nur mangelhaft durch die PMU auf Provinzebene umgesetzt wurden (Durchforstung von Kiefernplantagen).

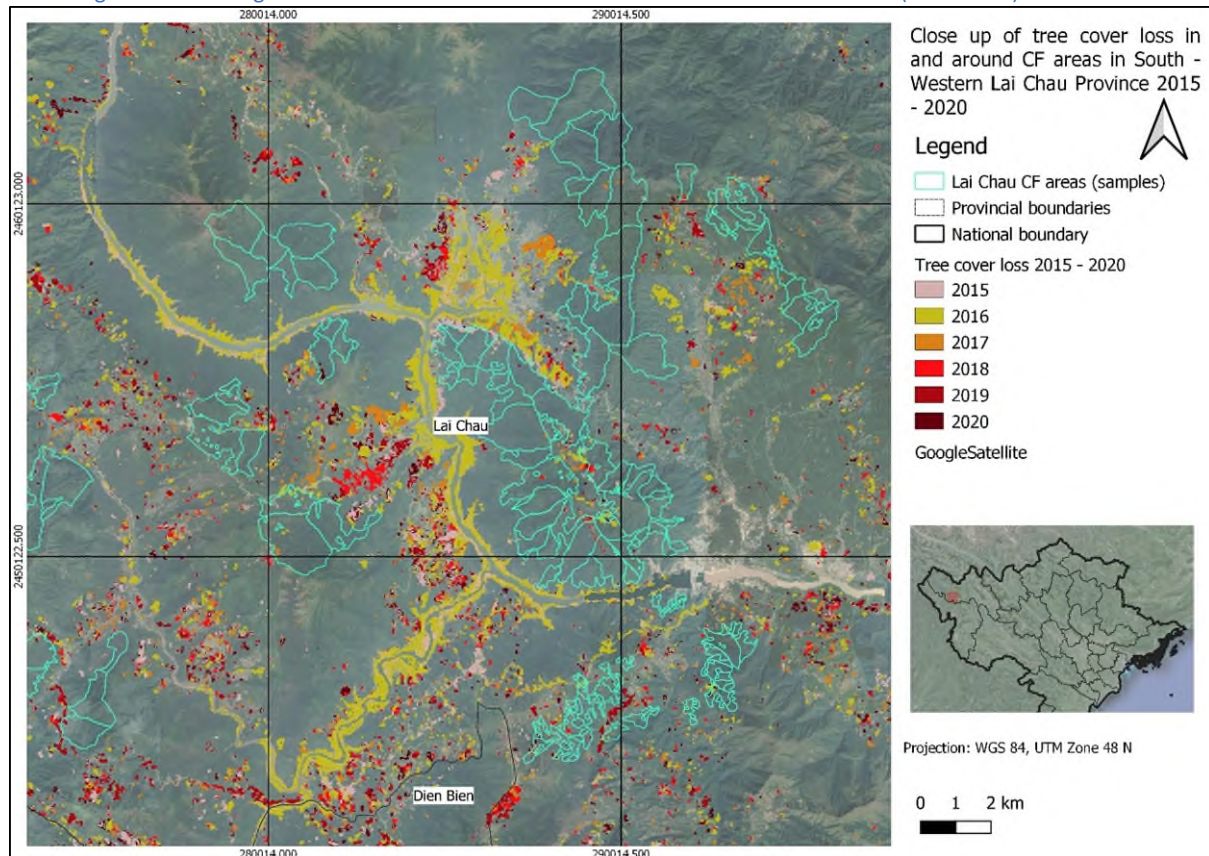
Komponente 3 (Naturwälder) sah den Schutz vor weiteren Biodiversitätsverlusten in Naturwäldern in der Provinz Lai Chau vor durch ein gemeindebasiertes Forstmanagement (*community-based forest management - CFM*) zur nachhaltigen Bewirtschaftung und Schutz der Wälder. Die geplanten Maßnahmen umfassten a) Erstellung von 5-Jahres-Landnutzungsplänen (CFM-Plänen) auf Dorfebene; b) Einrichtung von VFMBs sowie die Erstellung von Landnutzungs- sowie Schutzmanagementregelungen (*Village Forest Protection and Development regulations*); c) Zonierung des Gemeindewalds sowie partizipative Festlegung der Patrouillerrouten und d) die Vergabe von Landnutzungszertifikaten (*red books*) an alle 47 Gemeinden über insgesamt 12.000 ha Wirtschaftswald. Die Komponente zielte auf weitreichende Schutz- und Managementaktivitäten ab und sollten somit zu allen o.g. Indikatoren einen Beitrag leisten.

47 Dörfer sollten Landnutzungszertifikate (sogenannte *red books*) an insgesamt 12.000 ha Naturwald erhalten, um diese im Rahmen von CFM-Plänen nachhaltig zu schützen und zu bewirtschaften. In allen Dörfern konnten erfolgreich *Village Forest Management Boards*, sowie entsprechende Landnutzungspläne und Schutzverträge, eingerichtet werden. Die weitere Umsetzung wurde jedoch aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen sowie Managementprobleme auf nationaler und Provinzebene stark eingeschränkt. So sollte ursprünglich die CFM-Pläne die Rechtsgrundlage für nachhaltige und legale Holzeinschlagsquoten für die Dörfer bilden, wie dies bereits auch erfolgreich in vorherigen Phasen des Vorhabens umgesetzt worden war. Jedoch musste diese Komponente aufgrund des Ende 2014 eingeführten Abholzungsverbotes gestrichen werden. Entsprechend mussten die geplanten Aktivitäten innerhalb der CFM-Pläne auf die Nutzung von NTFPs (non-timber forest products) sowie die dörflichen Waldschutzsysteme (Patrouillenteams) reduziert werden. Die Landnutzungszertifikate ermöglichten es den lokalen Gemeinden, direkte PFES-Verträge abzuschließen und nicht auf Vermittlung über die Provinzregierung angewiesen zu sein. Auch wenn das Abholzungsverbot im Hinblick auf eine geringeren Entwaldungsrate sicherlich positive Wirkungen hatte, bedeutete es zugleich den Wegfall einer einträglichen Einnahmequelle für die lokale Bevölkerung nach Erhalt der Landnutzungsrechte. Zudem kam es im Rahmen des Vergabeprozesses für die notwendige Waldinventur und Flächenvermessung (notwendig für die Ausstellung der Landnutzungszertifikate) zu extremen Verzögerungen, so dass bis Projektende lediglich 12 der 47 geplanten Zertifikate übertragen werden konnte. Zum Zeitpunkt der Evaluierung hatten die Provinzen diese Lücke jedoch schließen können und wie vereinbart die noch ausstehenden 35 Zertifikate an die Dörfer übergeben. Die unvollständigen Daten der Waldinventur verhinderten zudem die Ausarbeitung von Waldbewirtschaftungsplänen, welche als Teil der CFM-Pläne vorgesehen waren. Somit war die Zielerreichung im Hinblick auf eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wirtschaftswaldflächen stark eingeschränkt.

Es gelang jedoch, in allen Dörfern ein funktionierendes Waldschutzsystem aufzubauen, welches bis auf den Einsatz der SMART-Software analog zu Komponente 1 konzipiert war.⁵, innerhalb dessen die Schutzpatrouillen über den Projektverlauf vergütet wurden. Auch hier fand die Auszahlung über hierfür eingerichtete Dorfsparkonten statt. Die Finanzierung der Schutzaktivitäten konnte nach Projektende über PFES sichergestellt werden. Entscheidend hierfür war die nachträglich erfolgte Vergabe der Landnutzungsrechten (*red books*) an die lokalen Gemeinden, da diese eine wichtige Anspruchsgrundlage für staatliche Finanzierung von Waldschutzmaßnahmen bildet und somit auch zur Verbesserung der Lebensgrundlage der Bevölkerung beigetragen hat. Die Berichterstattung der Patrouillen und PMU sowie Satellitendaten über *Global Forest Watch* bestätigten die Effektivität der Patrouillen durch eine deutlich geringere Anzahl an Forstverletzungen sowie positive Veränderungen im Grad der Waldbedeckung innerhalb der Projektregion, verglichen zu Waldgebieten außerhalb der Projektregion. Die untenstehende Abbildung zeigt die durch das Vorhaben geförderten CFM-Gebiete (türkis umrandet) sowie den Verlust des Baumbestandes in der umliegenden Umgebung pro Jahr.

⁵ Die Einführung der SMART-Software wurde hier als nicht notwendig erachtet, da davon ausgegangen wurde, dass die Gemeinden nach Erhalt der Landnutzungszertifikate ein ausreichend großes Eigeninteresse am Schutz der von ihnen verwalteten und genutzten Walddressourcen haben würden (im Unterschied zu Schutzgebieten, in denen die Anrainerbevölkerung keine oder nur sehr geringfügige Nutzungsrechte erhält).

Abbildung 2 – Entwicklung des Baumbestands im Nam Nhun district in der Provinz Lai Chau (2015-2020)



Quelle: interne Projektdokumentation

Insgesamt haben die Begünstigten in unterschiedlichem Ausmaß von den Maßnahmen profitiert, da die Realisierung der Aktivitäten in den Projektregionen unterschiedlich erfolgreich war. Am deutlichsten konnten ökonomische Ziele durch den Abschluss leistungsbasierter Schutzverträge sowie die Einrichtung von *Village development facilities* erreicht werden, welche zusätzliches Einkommen, weitere Investitionsmöglichkeiten oder geringere Beitragszahlungen für gemeinschaftliche Investitionsprojekte ermöglichten (Komponente 1 und 3). Weitere ökonomische Wirkungen konnten durch erste Durchforstungsmaßnahmen (Komponente 2) erzielt werden, jedoch nur in Ansätzen. Soziale Wirkungen zeigten sich über die partizipativen Monitoringsysteme und integrierte Forstmanagementkonzepte; sowie insbesondere durch die Übertragung der Landnutzungsrechte an lokale Gemeinden in Komponente 3. Ökologische Wirkungen mit positiven Effekten für die Zielgruppe wurden in den Provinzen Yen Bai und Bac Kan ebenfalls festgestellt, insbesondere in Bezug auf die Verfügbarkeit und den Wasserhaushalt (bessere Verfügbarkeit, weniger Überschwemmungen), was auf ein verbessertes Waldökosystem schließen lässt.

Eine Reihe von projektinternen und -externen Faktoren sind für die Erreichung und Nicht-Erreichung der intendierten Ziele verantwortlich. Die wesentlichen internen Faktoren wurden bereits im Rahmen der Beschreibung der Komponenten erwähnt. Ein wesentlicher externer Aspekt, welche die Erreichung der Ziele positiv beeinflusst hat, war die Pilotierung von PFES-Zahlungen über Bankkonten durch die vietnamesische Regierung, die zu einer nachhaltigen Übernahme der Projektaktivitäten im Bereich der Schutzverträge führte. Die Zusammenarbeit mit TZ-Vorhaben und TZ-Beratern, insbesondere im Hinblick auf Schutzpatrouillen und Trainings, stellte ebenfalls einen wichtigen Erfolgsfaktor dar.

Jedoch gab es auch erhebliche projektexterne Hindernisse, die die Zielerreichung beeinträchtigten bzw. teilweise unterminierten. Die veränderten ODA-Richtlinien in Vietnam führten zur Zwangsstreichung diverser Aktivitäten⁶, was die Umsetzung stark beeinträchtigte. Zudem kam es zu verspäteten Auszahlungen von Projektgeldern aufgrund von Umstrukturierungen auf Provinzebene. Auch der *Annual Plan of Operations*, der als Grundlage für die jährliche Auszahlung diente, gestaltete sich sehr unflexibel und wurde meist erst mit Verspätung genehmigt. Anpassungen waren kaum oder nur mit großer Verzögerung möglich und es kam zu Inkongruenzen zwischen

⁶ Dies betraf in erster Linie Aktivitäten wie Kapazitätsstärkung, Workshops für Landwirte und DPMU-Personal, Ausstattung, etc..

genehmigtem Budget und tatsächlichem Projektbedarf. *National Steering Committee Meetings* hätten diverse der genannten Implementierungsprobleme aufgrund politischer Änderungen mildern oder sogar vermeiden können. Diese Meetings wurden jedoch nur sehr sporadisch abgehalten. Schließlich verhinderte die Covid-19-Pandemie weitere Trainings und die notwendige Betreuung der Zielgruppen aufgrund der fehlenden Möglichkeit von Feldbesuchen.

9. Qualität der Implementierung

Das Vorhaben stellte aufgrund der unterschiedlichen Implementierungsschwerpunkte in den Provinzen sowie einer komplexen Managementstruktur mit einer nationalen PMU, fünf PMUs auf Provinzebene sowie 13 PMUs auf Distriktebene hohe Anforderungen an die nationale Ebene sowie an das unterstützende Consultingteam. Diese Anforderungen wurden durch Änderungen in den Verantwortlichkeiten zwischen nationaler Ebene und Provinzebene während der Projektlaufzeit noch verstärkt. Die Projektmanagementstrukturen in Vietnam waren entsprechend mehrschichtig und spiegelten das Regierungssystem zur Zeit der Projektplanung gut wider. Jedoch berichteten Stakeholder in Bac Kan von langwierigen Entscheidungsprozessen und Verzögerungen. Die vietnamesische Regierung reformiert derzeit diese Strukturen, um die Effektivität zu steigern, unter anderem durch die Zusammenlegung von Provinzen. Obwohl die Struktur angemessen war, wurde Feedback an die nationale Managementebene nicht immer ausreichend behandelt, während auf lokaler Ebene eine aktivere Koordination PMU und lokalen Gemeinden stattfand.

Die Qualität der Implementierung und Steuerung des Vorhabens zeigt deutliche Unterschiede in den verschiedenen Bereichen. Im Bereich des Schutzgebietsmanagements (Komponente 1) war die Implementierung erfolgreich, was vor allem auf die partizipative Vorgehensweise zurückzuführen ist. Die Auswahl der Dörfer sowie der durchgeführten Aktivitäten waren an die spezifischen Bedarfe und den lokalen Kontext angepasst und die Patrouillenteams sowie die *Village Forest Management Boards* erhielten eine relativ enge Betreuung durch die PMUs. Im Gegensatz dazu war die Qualität und Implementierung im Forstmanagement der Plantagen (Komponente 2) relativ schwach. Hier fehlte eine Abstimmung der technischen Ansätze mit den nationalen Bestimmungen, was zu einer unzureichenden Integration der neuen Ansätze führte. Die Einbindung und Überzeugung der Projektträger sowie der Zielgruppe hinsichtlich der positiven Effekte dieser Ansätze gelang nur in sehr geringem Umfang. Es wurde versucht, dies noch während der Projektlaufzeit durch einen Wechsel des Personals innerhalb der PMUs und weiteren Trainings zu verbessern. Dies war jedoch nur in einer Provinz erfolgreich und konnte aufgrund der fortgeschrittenen Implementierungszeit die Verzögerungen nicht mehr vollständig ausgleichen. Trotzdem hatte diese Umsteuerung insgesamt einen positiven Effekt, insbesondere durch das hohe Engagement der Provinz. Im Bereich des *Community Forest Management* (CFM) (Komponente 3) wurde die Implementierung durch Schwächen auf der Trägerseite, insbesondere im Bereich der Beschaffung, stark beeinträchtigt.

10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Weder in der Planungs- noch in der Implementierungsphase wurden negative oder positive nicht-intendierte Wirkungen für Mensch und Umwelt festgestellt. Die Zonierung der Schutzgebiete unter Komponente 1 sowie die Festlegung von Schutzverträgen konnte sozial verträglich durchgeführt werden, unter Beibehaltung gewohnheitsrechtlicher Nutzungsrechte der Anrainerbevölkerung sowie ohne Umsiedlungen oder Neuzuweisungen landwirtschaftlicher Produktionsflächen. Jedoch mussten nach Projektende aufgrund von Vorgaben des vietnamesischen Finanzministeriums die noch auf den Sparkonten der Dörfer verbliebenen Projektmittel vollumfänglich zurückgezahlt werden. Wie in den vorherigen Vorhaben war auch hier vorgesehen, dass die Gelder weiterhin der lokalen Bevölkerung zur Verfügung stehen sollte, solange diese die vereinbarten Verpflichtungen einhalten. Die Rückzahlung der Mittel führte in einigen Provinzen zu einem Vertrauensverlust zwischen der PMU auf Provinzebene (DARD) und der lokalen Bevölkerung, welche zuvor aufgrund der engeren Zusammenarbeit innerhalb der Schutzpatrouillen deutlich verbessert werden konnte.

Zusammenfassung der Benotung

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Vorhaben in den verschiedenen Komponenten unterschiedlich effektiv war. Während die Ziele des Schutzgebietsmanagements erreicht werden konnten, insbesondere die aktive Einbindung der Anrainerbevölkerung sowie die Reduzierung der Verstöße gegen Forstgesetze in den Projektgebieten, blieb das Vorhaben im Bereich der forstwirtschaftlichen Maßnahmen (Plantagenmanagement, CFM-Ansätze) deutlich hinter den intendierten Zielen zurück. Das Vorhaben wird dennoch insgesamt als noch eingeschränkt erfolgreich bewertet, da die Maßnahmen zur Förderung des Schutzgebietsmanagements fast

2/3 der Vorhabenmittel ausmachte und diese somit nach den Budgetanpassungen de facto zur Hauptkomponente wurde.

Effektivität: 3

Effizienz

11. Produktionseffizienz

Zum Zeitpunkt der Projektprüfung standen aus den FZ-Mitteln insgesamt 20,5 Mio. EUR zur Verfügung; davon waren 15 Millionen Euro als Darlehen und 5,5 Mio. EUR als Zuschuss vorgesehen. Geplant war, dass der Partner zusätzlich 5 Millionen Euro aus eigenen Mitteln in das Projekt einbringt. Somit belief sich die insgesamt verfügbare Finanzierung für das Projekt zum Zeitpunkt der Planung auf 25,5 Millionen Euro. Von dem Darlehensbetrag verteilten sich etwa 34 % auf Komponente 1, 41 % auf Komponente 2 und 22 % auf Komponente 3, während der verbleibende Betrag für allgemeine Verwaltungskosten vorgesehen war. Bei der Zuschusskomponente waren rund 62 % für Projektaktivitäten und 38 % für Beratungskosten eingeplant.

Zum Ende der Projektlaufzeit betrugen die aus FZ-Anteil verausgabten Mittel insgesamt 10.046.204,47 EUR, was einem Anteil von etwa 49 % der Gesamtsumme entspricht. Der vietnamesische Eigenanteil wurde zu 52 % verausgabt. Der größte Teil der Einsparungen erfolgten innerhalb des Darlehensanteils, da hier aufgrund zahlreicher gesetzlicher Änderungen eine Vielzahl an Aktivitäten gestrichen werden musste, die nicht durch geeignete Alternativen ersetzt werden konnten. Dies betraf insbesondere Maßnahmen wie Trainings, aber auch Ausstattung für forstwirtschaftliche Maßnahmen, da diese in entwicklungspolitischen Vorhaben nicht als Investitionen anerkannt und somit nach der neuen gesetzlichen Regelung nicht durch Darlehensmittel finanziert werden durften. Zudem wurde ein Großteil der Maßnahmen unter Komponente 2 aus dem Darlehensanteil finanziert. Da diese Komponente jedoch, wie oben beschrieben, nur im stark reduzierten Umfang umgesetzt werden konnten, kam es entsprechend zu einer deutlichen Verringerung der Mittelverausgabung unter dem Darlehensanteil. Die Verausgabung des für Projektaktivitäten vorgesehenen Betrags auf die drei Komponenten entspricht dem oben beschriebenen Stand der Implementierung und Zielerreichungsgrad (Komponente 1: ca. 60 %; Komponente 2: ca. 20 %; Komponente 3: ca. 17 %). Eine ähnliche Aufteilung ergibt sich für den Zuschussanteil der Mittel, welcher insgesamt zu 74 % verausgabt werden konnte. Auch wenn somit ein großer Teil der für das Vorhaben vorgesehenen Mittel nicht verausgabt werden konnte, weisen diese Zahlen jedoch auf eine effiziente Mittelverwendung hin. Beispielsweise wurden unter Komponente 2, welche sichtbar hinter den avisierten Zielen zurückblieb, entsprechend deutlich weniger Mittel verausgabt. Somit verschob sich zum Zeitpunkt der Abschlusskontrolle und der Evaluierung die Gewichtung der drei Komponenten im Hinblick auf den finanziellen Aufwand.

Die begrenzte Auszahlung des Projekts ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen: Politische Veränderungen schränkten den Umfang der mit Projektmitteln finanzierbaren Aktivitäten ein.⁷ Zudem kam es zu, größtenteils kostenneutrale, Verzögerungen bei der Umsetzung von Aktivitäten, teilweise bedingt durch komplexe Verfahren zur jährlichen Haushaltsvorbereitung und -genehmigung auf nationaler Ebene durch die nationale PMU und die zuständigen Behörden sowie durch Berater und die FZ. Eine verkürzte Implementierungsphase aufgrund unterschiedlich festgelegter Startdaten (zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Darlehens-/Zuschussvertrags vs. zu Beginn der Aktivitäten) schränkte den Zeitraum für Aktivitäten zusätzlich ein und eine geplante Projektverlängerung war aufgrund geänderter administrativer Anforderungen nicht möglich. Darüber hinaus verhinderte die COVID-19-Pandemie ab 2020 den Zugang zu den Projektgebieten und reduzierte den Umfang der umgesetzten Aktivitäten weiter, insbesondere unter den Komponenten 2 und 3. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Mittel sparsam und gemäß der vorgesehenen Kostenstruktur verwendet wurden. Diese hing stark von den zu Beginn des Vorhabens festgelegten Kostennormen ab, die teilweise auf nationalen Kostennormen basierten und teilweise von der nationalen PMU mit Unterstützung des Consultants entwickelt wurden⁸. Diese Normen spiegelten die Gegebenheiten vor Ort zum Zeitpunkt der Planung wider. Während der Umsetzung wurden sie teilweise angepasst, um der Inflation Rechnung zu tragen. Bei Befragungen während der Evaluierung äußerten jedoch einige Beteiligten, insbesondere im Hinblick auf Komponente 2, dass die Kostennormen nicht adäquat und zum Teil ein limitierender Faktor bei der Umsetzung waren. Ein Beispiel hierfür war der relativ niedrige Tagessatz für Arbeitskräfte, der für die Entlohnung der forstwirtschaftlichen Aktivitäten wie Durchforstung oder Anpflanzung zugrunde

⁷ Beispiel: Richtlinie Nr. 18/2019/CT-TTg, die die Verwendung von ODA und ausländischen zinsgünstigen Darlehen änderte.

⁸ Die Kostennormen legten die durch das Projekt finanzierten Vergütungen an die Projektteilnehmenden fest für u.a. Patrouille-, Durchforstungs- und Anpflanzungsaktivitäten. Diese orientieren sich zumeist an lokalen Vergütungsstrukturen, um Verzerrungen auf dem Arbeitsmarkt zu vermeiden. Zum Teil sind sie auch niedriger angelegt, um Trittbrettfahrerverhalten zu vermeiden und effektive Anreize für Eigenleistungen zu erhöhen.

gelegt wurde und die Arbeitskosten der teilnehmenden Landwirte nicht deckte. Dieser basierte u.a. auf Gesprächen mit Kleinbauern und deren Kostenschätzungen, jedoch hängen die benötigten Arbeitskosten stark von der Lage und der Qualität der Plantage ab und die festgelegten Kostnormen führten somit nicht bei allen Beteiligten für eine Kostendeckung. Zudem wurde während der Planung bewusst der untere Grenzwert der Schätzungen gewählt, um zu vermeiden, dass sich Kleinbauern allein wegen der finanziellen Vergütung an dem Projekt beteiligen. Ziel war es, solche Kleinbauern für das Vorhaben zu interessieren, welche über die notwendigen ökonomischen Mittel verfügten, um mit der durch die längere Rotationsperiode verzögerte Einkommensgenerierung zurechtzukommen und die neuen forstwirtschaftlichen Ansätze auch nach Ende des Vorhabens weiterführen zu können. Allerdings bestand weiterhin das Potential, durch eine Erhöhung der Kostennormen eine Motivationssteigerung bei den Landwirten und somit eine Wirkungssteigerung innerhalb des Outputs zu erzielen.

Auch einige Beschaffungen erwiesen sich als herausfordernd, unter anderem aufgrund ebenfalls unzureichender und dem lokalen Kontext nicht angemessenen Kostennormen sowie komplexer Beschaffungsrichtlinien sowohl von vietnamesischer Seite als auch von der KfW. In einigen Fällen führte dies zu weiteren Verzögerungen mit teils erheblichen Konsequenzen, da sie die Umsetzung von Folgeaktivitäten, wie die Zuteilung von Landnutzungsrechten, verhinderten. Diese Situation wurde durch die COVID-19-Pandemie zusätzlich verschärft.

Der Anteil der Consultingkosten an den Gesamtkosten betrug bei Planung ca. 10 %; diese wurden vollumfänglich verausgabt. Auch wenn sich aufgrund des stark reduzierten Umfangs der verausgabten Projektmittel der Anteil der Consultingleistungen zu Ende des Vorhabens auf circa 20 % belief, wird dies dennoch als angemessen bewertet. Die technische Unterstützung beinhaltete neben der Begleitung der Implementierung der Maßnahmen auch die Erstellung diverser technischer Konzepte und Schulungsunterlagen, welche alle zweisprachig zur Verfügung gestellt wurden und laut Aussage unterschiedlicher Stakeholder auch nach Ende des Vorhabens weiterhin genutzt werden. Zudem erhöhte sich die Komplexität des Vorhabens aufgrund einer Vielzahl rechtlicher und administrativer Änderungen sowie unerwarteter Schwächen innerhalb der PMUs deutlich, was sich entsprechend auf den Arbeitsaufwand des Consultants auswirkte.

12. Allokationseffizienz

Die VSCG wiesen einen hohen Bedarf an Monitoring und Betreuung auf, um die Verwaltung auf Dorfebene zu unterstützen und die regelkonforme Vergabe sowie Verwendung von Krediten sicherzustellen. Im Vergleich dazu war der Aufwand bei den VDFs deutlich geringer. Eine Analyse der Präferenzen für VSCG im Vergleich zu VDF hätte wertvolle Erkenntnisse darüber liefern können, ob in allen Projektstandorten VDFs eingerichtet werden könnten, ohne dass es zu Wirkungsverlusten auf Zielgruppenebene kommt. Ansonsten liegen keine Erkenntnisse darüber vor, dass die bei Projektplanung zur Verfügung stehenden Mittel effizienter hätten eingesetzt werden können. Der in anderen Regionen wie bspw. Westafrika verbreitete Ansatz, das Schutzgebietsmanagement an Nichtregierungsorganisationen (NRO) zu übertragen, stellt im vietnamesischen Kontext keine sinnvolle Alternative dar. Zum einen ist das Land aufgrund starker staatlicher Strukturen in der Lage und willens, seine hoheitlichen Aufgaben selbstständig zu übernehmen, was sich auch in diesem Vorhaben durch die Fortführung des Schutzgebietsmanagements nach Projektende zeigte. Zum anderen ist es aufgrund bestehender administrativer Hürden schwierig, finanzielle Mittel, welche der vietnamesischen Regierung zugesagt wurden, in Teilen an eine NRO weiterzuleiten. Die Übernahme von spezifischen Aufgaben – wie z. B. Biodiversitäts-Monitoring oder Einführung innovativer Elemente - durch NROs wäre allerdings für zukünftige Vorhaben wünschenswert. Auch eine Umverteilung freigewordener Mittel aufgrund notwendiger Streichungen von Aktivitäten erwies sich aufgrund der komplexen administrativen Struktur des vietnamesischen Trägers als nicht realisierbar.

Zusammenfassung der Benotung

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Vorhaben die geplanten Aktivitäten zwar kosteneffizient und wirtschaftlich umsetzte, jedoch mit starken Verzögerungen und somit eingeschränktem Implementierungsumfang umgehen musste. Dies spiegelt sich auch im Umfang der verausgabten Mittel wider. Auch wenn sich die Relation zwischen Input und Output größtenteils an lokalen Kostennormen orientiert, wäre eine Umverteilung der Mittel potenziell wirkungssteigernd gewesen. Somit wird die Effizienz des Vorhabens als eingeschränkt erfolgreich bewertet.

Effizienz: 3

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

13. Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen

Das im Rahmen der EPE angepasste Ziel war es, die Biodiversität in Waldökosystemen in Nordwestvietnam zu erhalten und zu stärken, unter Berücksichtigung der Interessen der Anrainerbevölkerung. Konkret sollte das Vorhaben zur Mitigierung von Klimawandeleffekten und einer Verbesserung der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung beitragen. Zur Messung wurden zwei Indikatoren definiert (siehe Tabelle unten), welche jedoch zu Beginn des Vorhabens nicht, oder nur verspätet, gemessen wurden. Daher liegen nur mangelhafte Baseline-Daten vor. Die Baseline-Studie für die Indikatorarten, durchgeführt durch eine internationale NGO, erfolgte mit erheblicher Verspätung in 2018 und bezeugte in den Projektgebieten der Komponente 1 eine durchschnittliche Biodiversität. Durch die Anwendung verschiedener Erhebungsmethoden für Säugetiere (Kleinsäuger-Fallen, Kamera-Fallen und Transekt-Erhebungen) erfasste das Team der zuständigen NGO im Durchschnitt 19 (Ha Giang) bis 28 (Lao Cai) Säugetierarten, 96 Vogelarten sowie 22 Arten von Amphibien und Reptilien in den verschiedenen Schutzgebieten.

In Bezug auf die Diversität des Waldbestandes wurden keine Baseline erhoben. Da zum Zeitpunkt der Evaluierung beinahe alle Landwirte mit Akazienplantagen wieder zu Brandrodung zurückgekehrt waren, konnte entsprechend keine Veränderung in der Diversität des Waldbestandes festgestellt werden.

In Bezug auf den Schutz vorhandener Biodiversität, insbesondere in Schutzgebieten und in den als CFM ausgewiesenen Waldflächen, kann dennoch von einer Erhaltung der Biodiversität ausgegangen werden. Datengestützte Auswertungen (anhand der SMART-Daten) sowie Satellitendaten zeigen in fast allen Projektregionen positive Wirkungen im Sinne von einer Reduzierung von Verstößen gegen Forstgesetze sowie zum Teil signifikant geringeren Rückgängen von Waldbestand (Lai Chao). Unter der Annahme, dass ein geringerer Waldverlust zur Erhaltung der Biodiversität beiträgt, kann man folgern, dass in Gebieten mit weniger Entwaldung und geringeren Eingriffen in die Waldressourcen die vorhandene Biodiversität zumindest auf dem aktuellen Niveau erhalten bleiben kann, auch wenn kein direkter Rückschluss auf den Zustand der Biodiversität in den Wäldern möglich ist.

Die Auswirkungen der erhöhten und verbesserten Schutzmaßnahmen auf den Erhalt der Biodiversität konnte jedoch aufgrund fehlender Monitoringdaten nicht ermittelt werden. Grund hierfür waren starke Verzögerungen im Vergabeprozess für die Beauftragung einer internationalen Organisation, welche ein jährliches Monitoring festgelegter Biodiversitäts-Indikatoren in den vier Schutzgebieten durchführen sollte. Stakeholder in Bat Xat berichten jedoch, dass im Rahmen verschiedener, durch das Vietnamesisch-Russische Tropenzentrum durchgeführter Studien 22 bzw. 58 Tier- und Pflanzenarten, welche auf der IUCN Rote Liste gefährdeter Arten respektive im Roten Buch Vietnams verzeichnet sind, entdeckt werden konnten⁹.

Ergebnisse von Haushalts-Befragungen zum Zeitpunkt der Abschlusskontrolle bestätigen dies. Ob dies mittel- bis langfristig zu dem übergeordneten Ziel der Erhöhung der Biodiversität beitragen kann, hängt jedoch von der Weiterführung des partizipativen Waldschutzmanagements.

Die Erreichung des Ziels auf Impact-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Tabelle Zielerreichung Impact:

Indikator	Status PP	Zielwert gemäß PP	(optional) Ist-Wert bei AK	Ist-Wert bei EPE
(1) Veränderung der Populationszahlen von Indikatorarten in der vom Programm unterstützten Waldökosystemen im Vergleich zu den Baseline-Werten.	Dichte, Vorkommen und Sichtungshäufigkeit von Indikatorarten gemäß Baseline wurde jedoch erst 2019 erhoben	Mind. 70% der Population der Indikatorarten in den durch das Projekt geförderten Schutzgebieten sind in ihrer Anzahl stabil oder haben sich im Durchschnitt	Keine Daten.	Zum Zeitpunkt der Ex-post-Evaluierung gab es anekdotische Hinweise darauf, dass sich der Gesamtzustand der Wälder im Projektgebiet verbessert hat und

⁹ Quelle: <https://trungtamnhietdoivietnqa.com.vn/da-dang-sinh-hoc-khu-he-chim-khu-bao-ton-thien-nhien-bat-xat>; zuletzt zugegriffen am 14.07.2025

		im Verlauf der letzten 3 Projektjahre vermehrt.		weniger Verstöße gemeldet werden. Eine unabhängige Studie im Bat-Xat-Naturschutzgebiet hat ergeben, dass der Waldbestand zugenommen hat, dass mehrere neue einheimische Pflanzenarten hinzugekommen sind und dass 8 neue Arten in der Roten Liste der bedrohten Arten der IUCN/Vietnamese aufgeführt sind. Somit ist der Indikator teilweise erfüllt.
(2) Erhöhte Diversität des Waldbestands innerhalb der Akazienplantagen im Vergleich zu Gebieten ohne forstwirtschaftliche Maßnahme.	Keine Daten.	mind. 15% der Akazienplantagen werden durch Durchforstung mit einheimischen Baumarten und verlängerten Regenerationsphasen die Diversität des Baumbestandes verbessert.	Keine Daten.	Der Indikator ist nicht erfüllt, aufgrund der Rückkehr zu Brandrodung und somit keiner Wirkung der Unterpflanzungen über das Projektende hinaus.

14. Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

In Bezug auf Schutz und Erhaltung der Biodiversität, insbesondere in Schutzgebieten und als CFM ausgewiesene Waldflächen, kann die Reduzierung von Forstverletzungen mit hoher Wahrscheinlichkeit auf das Vorhaben zurückgeführt werden. Daten von Global Forest Watch zu Veränderungen des Waldbestandes zeigten signifikant geringere Rückgänge von Waldbestand in Projektregionen verglichen mit Waldgebieten außerhalb der Projektregion. Da die Ergebnisse der Evaluierung zeigen, dass die Schutzaktivitäten, insbesondere die Patrouillen, auch nach Projektende weitergeführt wurden, ist davon auszugehen, dass die Wirkung weiter verbessert oder zumindest konstant gehalten werden konnte. Gespräche mit weiteren Stakeholdern, wie beispielsweise einer internationalen NGO, welche in einer der Projektregionen tätig ist, bezeugte ebenfalls die positive Wirkung der Patrouillen auf die Häufigkeit und Schwere von Forstverletzungen. Insbesondere die illegale Abholzung konnte deutlich eingeschränkt werden. Neben den regelmäßigen Schutzpatrouillen ist der Rückgang in Forstverletzungen zudem auf ein gestiegenes Bewusstsein der lokalen Bevölkerung in Bezug auf die Bedeutung der Biodiversität zurückzuführen. Mitglieder von Schutzpatrouillen berichten, dass sie aufgrund der erhaltenen Trainings und der durch Patrouillen gesammelten Erfahrungen in der Lage waren, ihr Wissen an die lokale Bevölkerung weiterzugeben. Das gestiegene Bewusstsein wurde dem Evaluationsteam mehrfach durch unterschiedliche Stakeholder bestätigt.

Eine Verbesserung der Biodiversität in den als Monokultur angelegten kleinbäuerlichen Plantagen konnte aufgrund der Rückkehr der meisten Landwirte zu der traditionellen Praxis der Brandrodung nicht erreicht werden. Dennoch bezeugte die zuständige Provinzregierung weiterhin Interesse an dem forstwirtschaftlichen Ansatz und

möchte dessen Umsetzung in leicht veränderter Form weiter mit eigenen Mitteln unterstützen. Dies ist ein deutlicher Hinweis auf die Breitenwirksamkeit der in dem Vorhaben eingeführten forstwirtschaftlichen Maßnahmen sowie der entwickelten technischen Konzepte und Trainingsmaterialien. Letztere ermöglichen im Nachgang des Vorhabens, dass die involvierten sowie weitere interessierte Provinzen das Konzept eigenständig weiterführen und entsprechend der Entwicklungen innerhalb des vietnamesischen Forstsektors anpassen.

Die ökonomischen Verbesserungen auf Ebene der Zielgruppe, wie unter dem Absatz Effektivität beschrieben, sind ebenfalls auf das Projekt zurückzuführen. Jedoch sind sie aufgrund fallender Holzpreise (Komponente 2) bzw. fehlender Holzverkaufsmöglichkeiten (Komponente 3) geringer als erwartet ausgefallen. Dahingegen konnte über die Sicherstellung der Finanzierung der Schutzverträge durch PFES oder Provinzbudgets die ökonomischen Verbesserungen für die lokale Bevölkerung erhalten werden, so dass diese auch längerfristig dazu beitragen, die Lebensbedingungen zu verbessern. Das Vorhaben hat durch seine Aktivitäten maßgeblich dazu beigetragen, die lokalen Gemeinden an das nationale PFES-System anzuschließen bzw. durch die Übertragung der Landnutzungsrechte direkte PFES-Verträge zu ermöglichen. Zum Zeitpunkt der Evaluierung erhielten die meisten Gemeinden PFES-Zahlungen. Nachteilig wirkte sich jedoch die Rückzahlung der restlichen noch auf den Sparkonten verbliebenen VDF-Mittel der Dörfer aufgrund Vorgaben der vietnamesischen Regierung (siehe hierzu auch Punkt 10 unter Effektivität) aus. Ein Verbleib der Mittel und eine Weiterführung der VDFs hätte durch den Sparansatz und Zinseszineffekt die positive Wirkung auf die Lebensbedingungen der einzelnen Individuen und Gemeinden deutlich steigern können.

Mittel- bis langfristig sollte zudem die Umstellung der forstwirtschaftlichen Methoden in kleinbäuerlichen Plantagen auf längere Rotationszeiträume, Durchforstung sowie Anpflanzung einheimischer Arten einen stabileren und qualitativ hochwertigeren Baumbestand liefern und somit höhere Verkaufserlöse für die Zielgruppe generieren. Aufgrund der nur stark limitierten Umsetzung dieser Ansätze unter Komponente 2 ist unklar, ob sich diese Konzepte trotz der auf kleiner Fläche bewiesenen Effektivität langfristig durchsetzen können. Die Tatsache, dass sowohl die zuständige Provinzbehörde als auch eine größere Anzahl von Kleinbauern Interesse haben, die neuen Methoden der Durchforstung sowie längerer Rotationsperioden in leicht angepasster Form auf weiteren Flächen anzuwenden, deutet in eine positive Richtung. Um jedoch positive Auswirkungen auf die Biodiversität und das Waldökosystem erreichen zu können, bleibt das Unterlassen der Brandrodung unverzichtbar. Dies wird jedoch ohne weitere technische und finanzielle Unterstützung der Kleinbauern eine Herausforderung bleiben.

Darüber hinaus konnte das Vorhaben einige neue Ansätze einführen und auch über die Projektregionen hinaus Wirksamkeit entfalten. So wurden in Zusammenarbeit mit der TZ die Auszahlungen von PFES-Beiträgen an lokale Gemeinden oder Individuen über Bankkonten in einer Projektregion pilotiert und konnte sich hinsichtlich der Transaktionskosten als deutlich vorteilhafter gegenüber Barzahlungen erweisen. Daher empfahl die *Vietnam Administration of Forestry* in 2018, diese Transaktionsart als nationale Richtlinie für alle PFES-Zahlungen zu verwenden. Zudem wurde der Ansatz der dörflichen Waldschutzsysteme und insbesondere das partizipative Vorgehen bei der Zonierung von Waldflächen und der Einrichtung von Patrouillen durch einige der im Vorhaben beteiligten Provinzen in deren Richtlinien übernommen (insbesondere in Lao Cai und Ha Giang). Auch die neuen forstwirtschaftlichen Ansätze für Akazienplantagen wurden trotz der während des Vorhabens geringen Umsetzungsfläche von der zuständigen Provinzregierung übernommen, da nach Abschluss des Vorhabens und aufgrund der Wirksamkeit der Ansätze bei einigen Landwirten das Interesse innerhalb der Region stark gewachsen war. Es gab auch anekdotische Hinweise darauf, dass die technischen Richtlinien für die neuen forstwirtschaftlichen Ansätze für Akazienplantagen in größerem Umfang über die Projektregion hinaus von der kommerziellen Holzindustrie angewendet werden, um Einnahmen zu steigern, was so auch den verkaufenden Landwirten zugutekommen würde. Zudem wurden die technischen Richtlinien auch in einem TZ-Vorhaben zur Skalierung nachhaltiger Forstwirtschaft und Zertifizierung in Vietnam erwähnt und verwendet.

Die unter dem Teilaspekt Effektivität getroffenen Aussagen zu projektinternen und -externen Faktoren, welche maßgeblich zur Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele des Vorhabens beigetragen haben, sind hier gleichermaßen gültig.

15. Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Wie unter Punkt 10 von Teilaspekt Effektivität beschrieben, kam es bis auf die Rückzahlung der VDF-Mittel in der Planungs- noch in der Implementierungsphase zu keinen negativen oder positiven nicht-intendierten Wirkungen für Mensch und Umwelt.

Zusammenfassung der Benotung

Zusammenfassend ist festzustellen, dass aufgrund fehlender Monitoringdaten zu Biodiversität und Diversität des Waldbestandes keine direkten Aussagen über die übergeordnete Zieleerreichung des Vorhabens getroffen werden können. Durch die Triangulation von Daten (SMART-Daten, Satellitenbilder, Gespräche mit Stakeholdern, Studien, etc.) kann jedoch auf eine positive Wirkung der Aktivitäten auf die Qualität der Wälder geschlossen werden. Das Vorhaben war in der Lage, die Interessen der Anrainerbevölkerung, insbesondere eine Verbesserung der Lebensgrundlagen, positiv zu beeinflussen. Somit wird die Erreichung von übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen durch das Vorhaben als eingeschränkt erfolgreich bewertet.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: 3

Nachhaltigkeit

16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Die vietnamesische Forstpolitik zielt darauf ab, die Gesamtfläche der Wälder zu vergrößern und deren Qualität zu erhöhen, Naturwälder zu schützen, Landnutzungsrechte an lokale Gemeinden zu fördern und die forstwirtschaftlichen Existenzgrundlagen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu verbessern. Dies ist in zahlreichen Regularien und Strategien, wie bspw. der Vietnam Forestry Development Strategy, festgelegt und wird über die Provinzregierung und die jeweils verantwortlichen Behörden umgesetzt. Ein Beispiel hierfür ist das nationale PFES-Finanzierungssystem, welches über Schutzverträge mit Gemeinden oder Individuen finanzielle Ausgleichszahlungen für den aktiven Schutz von Wäldern bereitstellt. Für die Umsetzung der weiteren Maßnahmen ist die vietnamesische Regierung jedoch auf internationale Unterstützung angewiesen, da die eigenen finanziellen Ressourcen die Bedarfe nicht decken können. Somit spielen ODA-Mittel und daraus finanzierte Vorhaben eine wichtige Rolle.

Die hohe politische Bedeutung des Forstsektors zeigt sich auch in den Umsetzungsstrukturen. Die Provinzbehörden zeigten in den vorhergehenden Phasen und während der Projektvorbereitung ein hohes Maß an Motivation und Kompetenz in der Programmplanung, wobei die Provinzforstbehörde (DARD) als Hauptpartner fungierte. Es besteht ein starkes Engagement für den Schutz der Wälder und die Einbindung der Gemeinden. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Behörden verlief bislang in allen Phasen sehr kooperativ. Landwirtschaftliche Beratungszentren auf Distriktebene spielen eine wichtige Rolle in der Kapazitätsentwicklung auf Gemeindeebene und sind entscheidend für die Verbindung zwischen Programm und Begünstigten. Allerdings verfügen die meisten Behörden auf Provinzebene sowie die Projektmanagementeinheiten auf Distriktebene nicht über ausreichende Ressourcen an Personal, Finanzen und Ausstattung, so dass diese verstärkt auf externe Unterstützung angewiesen sind. Dies kann zum Teil auf nationaler Ebene durch das zuständige Ministerium (MARD, seit 03/2025 MAE) bzw. die nationale Projektmanagementeinheit aufgefangen werden, welche über langjährige Erfahrung im Umgang mit international geförderten Vorhaben verfügt. Jedoch ist für größere Programme die Unterstützung durch internationale Finanzierung zum Zeitpunkt der Evaluierung unerlässlich. Davon abgesehen war die vietnamesische Seite bislang immer in der Lage und willens, geforderte Eigenbeiträge zuverlässig zu leisten und zeigte ein klares Ownership in Bezug auf die Übernahme hoheitlicher Aufgaben wie bspw. Schutzgebietsmanagement.

Auf Ebene der Betroffenen ist die ökonomische Situation ausschlaggebend für die Umsetzung nachhaltiger Schutz- und Bewirtschaftungsmethoden im Forstbereich. Da die Armutsrate im Nordwesten Vietnams, der Projektregion des evaluierten Vorhabens, im Vergleich zum nationalen Durchschnitt sehr hoch liegt, ist die Zielgruppe auf finanzielle Unterstützung angewiesen, um die mit den Maßnahmen verbundenen Opportunitätskosten auszugleichen. Zudem besitzen viele Kleinbauern nur über eingeschränkte forstwirtschaftliche Kompetenzen, so dass die Einführung neuer technischer Konzepte durch entsprechende kapazitätsaufbauende Maßnahmen begleitet werden muss. Die Erfahrung zeigt, dass die Kleinbauern mit derartiger Unterstützung in der Lage ist auch komplexe Methoden erfolgreich umzusetzen.

17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten

Das Vorhaben trug maßgeblich zur Weiterentwicklung bereits vorhandener bzw. zur Einführung neuer Ansätze zum Schutz und Erhalt der Wälder in Nordwestvietnam bei. So konnte die Einführung von SMART für die dörflichen Waldschutzsysteme eine deutliche Verbesserung der Patrouillen erwirken und führte dazu, dass die Provinzen weiterhin datengestützte Berichterstattung für Schutzsysteme einsetzen. Die Vertreter des DARD berichteten, dass sie die partizipativen Ansätze aktiv weiterführen, was durch die Entwicklung und Dokumentation von entsprechenden Konzepten und Schulungsmaterialien erleichtert wurde. Die Unterlagen wurden bilingual erstellt

und ermöglichen so eine breite Anwendung. Jedoch sind die Kapazitäten der Provinzen unterschiedlich ausgeprägt. In Lao Cai wurde das partizipative dörfliche Waldschutzsystem institutionalisiert und in vielen Teilen der Provinzen repliziert. Das zuständige DARD hat die Richtlinien auf eigene Initiative weiter ausgearbeitet und verbessert und das datengestützte System aktualisiert, um nun Smartphones anstelle von Datenloggern zu verwenden. In Ha Giang wiederum mussten die Patrouillen aufgrund fehlender Mittel teilweise eingestellt oder reduziert werden.

Durch die Schulung in nachhaltigen forstwirtschaftlichen Techniken (Durchforstung, etc.) haben die einzelnen Haushalte ihre Kapazitäten in der Bewirtschaftung ihres Landes (meist Kleinplantagen) gestärkt, um somit eigenständig den durch die Maßnahme angestoßenen Ansatz weiterzuverfolgen und die ökonomische wie auch die ökologische Resilienz zu stärken. Trotz des eingeschränkten Erfolgs während der Projektlaufzeit wurde berichtet, dass inzwischen mit Unterstützung von Projektteilnehmenden Durchforstung auch von Landwirten aufgegriffen wird, die nicht am Projekt teilgenommen haben. Somit scheint ein Wissenstransfer innerhalb der Gemeinschaften stattzufinden, wenn auch langsamer als ursprünglich erwartet. Der Bestandteil der Anreicherungspflanzungen mit einheimischen Arten wird jedoch nur in sehr wenigen Fällen fortgesetzt, da die Landwirte größtenteils zur traditionellen Praxis des Brandrodens zurückgekehrt sind. In Bezug auf die Übertragung von Landnutzungsrechten hat die Zielbevölkerung mit der Einrichtung von VFMBs sowie auf sie zugeschnittene CFM-Pläne eine wichtige Voraussetzung für den nachhaltigen Schutz und Bewirtschaftung der Wälder erhalten. Zudem eröffneten die Landnutzungszertifikate den Anspruch auf direkte PFES-Verträge und -Zahlungen, von denen viele der Gemeinden zum Zeitpunkt der Evaluierung bereits profitierten, was die Resilienz weiter gestärkt hat.

In Bezug auf die Verbesserung der Lebensgrundlagen deuteten Interviews mit den lokalen Akteuren darauf hin, dass die positiven Wirkungen nachhaltig sind. Das Vorhaben konnte viele der beteiligten Dörfer erfolgreich in eine nachhaltige Finanzierung der Schutzaktivitäten über das PFES-System oder Provinzbudget überführen und somit die ökonomische Resilienz der Zielgruppe stärken. Die Übertragung der Landnutzungszertifikate spielen hierbei eine wichtige Rolle, da sie den lokalen Gemeinden den Anspruch auf direkte PFES-Verträge und -Zahlungen eröffnen. Zudem ermöglichen die Landnutzungsrechte den Gemeinden nun größere Sicherheit in Bezug auf ihren Anspruch auf Nutzung der Waldressourcen, was sich ebenfalls positiv auf die Resilienz der Zielgruppe auswirkt. Die während des Vorhabens eingerichteten Sparkonten werden weiterhin für den Empfang der Zahlungen genutzt, was die Möglichkeit aufrechterhält, von Zinsgewinnen zu profitieren. Die Tatsache, dass die in den VDFs verbliebenen Mitteln nach dem Ende der Projektlaufzeit zurückgegeben werden mussten (siehe Effektivität), hat somit die intendierten Wirkungen zwar reduziert, jedoch nicht gänzlich eliminiert.

18. Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit

Die *Green Growth* Strategie Vietnams zielt u.a. darauf ab, die natürlichen Ressourcen effizient zu nutzen, die Treibhausgasemissionen zu verringern, den Klimawandel zu bewältigen und zur Armutsbekämpfung beizutragen. Hierfür liegen vielfältige nationale Programme vor, zu denen auch die VFDS zählt. Es ist entsprechend nicht damit zu rechnen, dass sich die Ausrichtung der nationalen Strategie Vietnams zukünftig grundlegend ändern wird. Somit kann ein stabiler und für die positiven Wirkungen der Maßnahme förderlicher Kontext als gegeben betrachtet werden. Allerdings ist das regulative Umfeld im Forstsektor Vietnams sehr dynamisch und es ist immer wieder mit neuen Vorgaben zu rechnen. Änderungen wie beispielsweise die Einführung des Abholzungsverbotes Ende 2014 konnten bei Projektplanung nicht antizipiert werden und haben die Erreichung der Ziele in Teilen beeinflusst. Dies wird jedoch primär für zukünftige Vorhaben relevant sein und es ist nicht davon auszugehen, dass die durch das hier evaluierte Vorhaben erreichten Wirkungen durch neue Vorgaben gefährdet werden, da diese vollumfänglich mit der vietnamesischen Forststrategie im Einklang sind. Die Dauerhaftigkeit der Wirkungen hängt maßgeblich vom Kontext ab, da eine nachhaltige Finanzierung der Schutzmaßnahmen grundlegend sein wird für die Motivation der Bevölkerung, die natürlichen Ressourcen zu schützen. Aufgrund der langjährigen Existenz des PFES-Systems und der Verankerung der Schutzziele und -konzepte in Richtlinien und Strategien auf nationaler und Provinzebene kann jedoch von einer dauerhaften Wirkung ausgegangen werden. Selbiges gilt für die Ausweitung nachhaltiger forstwirtschaftlicher Konzepte auf Wälder und Plantagen, um den Anbau ökologisch schädigender *Cash-Crop* und Monokulturen einzuschränken und Waldökosysteme durch Anpflanzung einheimischer und resistenter Arten zu stärken. Hier wird eine weitere Verbreitung, welche für die anvisierten Klimaziele notwendig sind, von der Eigeninitiative der Provinzen abhängen. Es müssen weiterhin ausreichend positive (ökonomische) Anreize gesetzt werden, um die Zielgruppe zu motivieren von bisher üblichen Methoden zu nachhaltigen Ansätzen überzugehen, die erst langfristig höhere Rendite generieren und ggf. kurzfristig sogar zu ökonomischen Verlusten führen können. Ausschlaggebend wird zudem die Entwicklung der Holzpreise für vietnamesische Produzenten sein, welche Einfluss auf den Anbau alternativer *Cash-Crops* hat und somit nachhaltige Forstmanagementansätze gefährden kann. Auch wenn das Vorhaben positive Wirkungen auf die Lebensbedingungen der lokalen

Bevölkerung hat, sind diese nicht ausreichend, um die ökonomische Resilienz der Zielgruppe grundlegend zu stärken. Die Weiterführung der durch das Vorhaben eingeführten Maßnahmen und somit langfristigen Wirkungen hängt entsprechend von der Weiterführung finanzieller Anreize wie bspw. langfristiger PFES-Schutzverträge ab.

Zusammenfassung der Benotung

Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der durch das Vorhaben eingeführten Konzepte kann für das partizipative Waldschutzsystem ein positives Bild gezeichnet werden. Aufgrund der vorhandenen Finanzierungsstruktur sowie der Kompetenz und Kapazität der beteiligten Provinzen kann von einem nachhaltigen Ansatz zum Schutz der Wälder und somit zur Sicherung der bestehenden Biodiversität gesprochen werden. Dies trifft jedoch nur stark eingeschränkt auf die neuen forstwirtschaftlichen Ansätze (Komponente 2) zu und es bleibt abzuwarten, ob die Provinzen die Techniken im Rahmen ihrer eigenen Strategien flächendeckender einführen können. Die Nachhaltigkeit des Vorhabens wird somit als eingeschränkt erfolgreich bewertet.

Nachhaltigkeit: 3

Gesamtbewertung: 3

Insgesamt fügt sich das Vorhaben in die langjährige und erfolgreiche Unterstützung Vietnams im Bereich des Forstsektors durch die KfW ein und greift die nationalen Strategien der vietnamesischen Regierung sowie der beteiligten Provinzen auf. Das Konzept von nachhaltigem Schutz und Bewirtschaftung von Wäldern verbunden mit wirtschaftlichen Anreizen für die Anrainerbevölkerung greift die Kernprobleme auf und ist somit sehr relevant. Jedoch konnte das Vorhaben die bei Projektplanung formulierten Ziele und Wirkungen nur eingeschränkt erreichen bzw. aufgrund fehlender Daten nur begrenzt nachweisen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig und liegen neben der Komplexität des Vorhabens in Veränderungen im administrativen Umfeld, Managementproblemen und Verhaltensveränderungen der lokalen Bevölkerung als direkte Zielgruppe. Dennoch konnte das Vorhaben wichtige Impulse für den vietnamesischen Forstsektor setzen. Viele der im Vorhaben entwickelten technischen Grundlagen finden bis heute Anwendung, z. T. angepasst an den lokalen Kontext, und haben sich im Laufe der Zeit über die Projektstandorte hinaus etabliert. Die etablierten leistungsbezogenen Waldschutzsysteme führen nachweislich zu geringeren Forstverletzungen innerhalb der Wälder und leisten gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der ökonomischen Situation der lokalen Bevölkerung. Aufgrund der erfolgreichen Überführung in nationale Finanzierungssysteme, der Übertragung von Landnutzungszertifikaten an lokale Gemeinden sowie des Engagements der Provinzen kann von einer nachhaltigen Wirkung ausgegangen werden. Die Einführung neuer forstwirtschaftlicher Techniken fand nur in stark reduziertem Umfang statt und konnte somit nicht die erwarteten ökologischen und ökonomischen Wirkungen entfalten. Die weiteren Entwicklungen in diesem Bereich hängen entscheidend davon ab, ob die neuen Ansätze in die Forststrategien der Provinzen aufgenommen und durch diese weiter unterstützt werden. Die Evaluierung konnte positive Ansätze sowohl bei der lokalen Bevölkerung als auch bei den Provinzen erkennen, dennoch wird eine großflächige Umsetzung aufgrund der weit verbreiteten Praxis der Brandrodung eine Herausforderung bleiben. In der Gesamtbetrachtung wird das Vorhaben als eingeschränkt erfolgreich bewertet.

Beiträge zur Agenda 2030

Das Vorhaben leistet durch den Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung von Wald- und Schutzgebieten einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der Agenda 2030, zu denen sich die deutsche Bundesregierung verpflichtet hat, sowie zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens. Insbesondere die Erreichung der SDG 1 („Keine Armut“), SDG 13 („Maßnahmen zum Klimaschutz“) sowie SDG 15 („Leben an Land“) werden durch die Aktivitäten des Vorhabens unterstützt. Der ganzheitliche Ansatz des Vorhabens fördert zudem eine integrierte nachhaltige Entwicklung in einer Region, welche durch eine Degradierung der Wälder sowie einer überdurchschnittlich hohen Armutsrate der überwiegend aus ethnischen Minoritäten bestehenden Bevölkerung gekennzeichnet ist. Primär konzentrierten sich die Maßnahmen auf den Schutz und das Management natürlicher Ressourcen, um mittel- bis langfristig die Ökosystemleistungen der Wälder zu steigern, Biodiversität zu erhalten und zu stärken und somit zur Mitigierung von Klimawandeleffekten beizutragen. Auf sozialer Ebene wurden Mitspracherecht und Zugang zu natürlichen Ressourcen für die lokale Bevölkerung durch partizipative Ansätze und die Vergabe von Landnutzungstiteln gestärkt. Gleichzeitig zielte das Vorhaben darauf ab, die Einkommenssituation

durch leistungsbezogene Schutzverträge und forstwirtschaftliche Maßnahmen langfristig zu stabilisieren. Beides wirkt sich über die Zeit positiv auf die Resilienz der Zielgruppe aus

Projektspezifische Stärken und Schwächen sowie projektübergreifende Schlussfolgerungen und Lessons Learned

Zu den Stärken und Schwächen des Vorhabens zählen insbesondere:

- Die Einführung der SMART-System führte zu einer deutlichen Verbesserung der Berichterstattung der Patrouillenteams im Rahmen der dörflichen Waldschutzsysteme, wodurch die Nachverfolgung von Forstverletzungen effektiver und effizienter möglich wurde.
- Die Etablierung von Sparkonten legte trotz notwendiger Rückzahlung der Mittel die Grundlage für langfristige Investitionsmöglichkeiten der lokalen Gemeinden, da die Konten auch nach Projektende im Rahmen der PFES-Zahlungen genutzt werden und somit positive Zinseffekte entstehen können.
- Das Vorhaben ermöglicht aufgrund der bilingualen Dokumentation der technischen Konzepte und Schulungsmaterialien die weitere Verwendung und Adaption der Maßnahmen und die Einbindung der Ansätze in die Forststrategien auf nationaler Ebene und Provinzebene.
- Das Vorhaben war mit der Einbindung von fünf Provinzen und drei unterschiedlichen Implementierungsansätzen zu komplex und stellte hohe Anforderung an die einzelnen PMUs bezüglich Koordination und Management der Aktivitäten.
- Hohe Komplexität und fehlende Flexibilität in den administrativen Prozessen, insbesondere in Bezug auf Budgetplanung- und freigaben sowie Vergaben, führten zu starken Verzögerungen und mangelnden Anpassungsmöglichkeiten, was wiederum in einer Reduktion durchgeführter Maßnahmen resultierte.

Schlussfolgerungen und Lessons Learned:

- Bei komplexen Vorhaben mit Einführung neuer Ansätze ist ein partizipativer Ansatz und die frühzeitige Einbindung wesentlicher Stakeholder entscheidend für den Aufbau von Vertrauen und *Commitment*, welches für eine erfolgreiche Umsetzung erforderlich ist.
- Hohe Übereinstimmung mit nationalen Strategien und die Einbindung in vorhandene Strukturen (wie beispielsweise PFES) ist ein entscheidender Faktor für nachhaltige Wirkungen.
- Potenziell armutsreduzierende Maßnahmen, welche nur verzögert positive Einkommenseffekte für die Zielgruppe bereitstellen, bedürfen zeitlich angepasster und angemessener Ausgleichszahlungen, um die Teilnahmebereitschaft der intendierten Begünstigten zu gewährleisten.
- Die Einführung forstwirtschaftliche Ansätze, die hohe technische Anforderungen haben, bedürfen einer vollumfänglichen Unterstützung der Beteiligten beginnend mit der Verteilung qualitativ hochwertiger Setzlinge bis hin zu Ausgleichszahlungen im Falle nicht vorhersehbarer Ausfälle (z.B. Sturmschäden).

Evaluierungsansatz und Methoden

Methodik der Ex-post-Evaluierung

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Dokumente:

KfW-Projektdokumente, Daten und Berichte vom Projektträger, vergleichbare Evaluierungen.

Datenquellen und Analysetools:

Datensammlung vor Ort, Monitoringdaten des Partners, GPS-Daten, Satellitenbilder

Interviewpartner:

KfW Mitarbeitende des operativen Bereichs, Projektträger, Zielgruppe, Consultant.

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Projektprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt - ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung:

Keine.

Methodik der Erfolgsbewertung

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Impressum

Verantwortlich

FZ E

Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank

FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis:

Anlage Zielsystem und Indikatoren

Anlage Risikoanalyse

Anlage Projektmaßnahmen und Ergebnisse

Anlage Empfehlungen für den Betrieb

Anlage Evaluierungsfragen entlang der OECD DAC-Kriterien/ Ex-post-Evaluierungsmatrix

Anlage Zielsystem und Indikatoren

Projektziel auf Outcome-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)				
Schutz und Förderung von Waldökosystemen als Beitrag zum Schutz von Biodiversität und zur Mitigierung von Klimawandeleffekten in Verbindung mit sozio-ökonomischer Entwicklung.		Dieses Modulziel stellt kein angemessenes Projektziel auf der Outcome-Ebene dar, da mehrere Ziele formuliert sind. Weiterhin wird ein bestimmter Weg zur Zielerreichung formuliert, welches nicht dem gültigen Standard entspricht. Somit wird die Zielsetzung für die Evaluierung angepasst.				
Bei EPE (falls Ziel modifiziert)		Die geförderten Wald- und Schutzgebiete werden partizipativ und nachhaltig geschützt und verwaltet.				
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (angemessen; teilweise angemessen; nicht angemessen)	Begründung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP Optional: Zielniveau EPE	Status PP (2013)	Status AK (2022)	Optional: Status EPE (2025)
Indikator 1 (PP): Die Biodiversitätswerte (Populationszahlen von Indikatorarten Special-Use-Wäldern) der vom Programm unterstützten Waldökosysteme sind im Vergleich zu den Baseline-Werten gestiegen.	Nicht angemessen.	Misst übergeordnetes Impact-Ziel, daher nicht als Outcome-Indikator geeignet. Wird im Rahmen der EPE als Impact-Indikator 1 verwendet.	s. Impact-Indikator 1	s. Impact-Indikator 1	s. Impact-Indikator 1	
Indikator 2 (PP): Die lokalen Gemeinschaften werden zunehmend in den Schutz und	Zum Teil angemessen.	Indikator beinhaltet 3 verschiedene Sachverhalte, die nur zum Teil für das Outcome-Ziel relevant sind.	151 Dörfer sind aktiv in den Schutz und das Monitoring von Wäldern	Keine aktive Beteiligung lokaler Gemeinden in Managementaktivitäten	In allen 151 Dörfern innerhalb der 22 Gemeinden sind funktionale VDF/VSCGs	

die Bewirtschaftung von Special-Use-Wäldern einbezogen, zeigen ein stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung des Schutzes [von <i>Waldressourcen</i>] und berichten von besseren Lebensbedingungen.		Jeweils nicht spezifisch formuliert, insbesondere in Bezug auf Messbarkeit. Erreichbarkeit auf Basis der Wirkungslogik wahrscheinlich. Somit Anpassung für EPE erforderlich (s.u. NEU Indikator 1.1)	eingebunden und erhalten leistungsbezogene Vergütungen.¹ Mind. 8.000 ha Naturwald sind nachhaltig geschützt und zeigen nach 4 Jahren einen erhöhten Waldbestand	n von Special-Use Wäldern Naturwälder sind durch Übergriffe und starke Degradierung bedroht	etabliert (über Schutzverträge) und Patrouilleteams aktiv HH-Befragungen ergeben eine positive Entwicklung in Bezug auf Bewusstseinsänderungen und Lebensbedingungen der Zielbevölkerung (Resultate besser bei VSCGs)	
Indikator 3 (PP): Die integrierte Waldbewirtschaftung führt zu einer Erhöhung der Biodiversität, der Ökosystemleistungen des Waldes (Lebensraum, Boden- und Wasserschutz) und der wirtschaftlichen Rentabilität der angewandten forstwirtschaftlichen Interventionen.	Zum Teil angemessen zur Messung des Sub-Indikators „partizipative Bewirtschaftung/Verwaltung“.	Misst (bis auf Ökosystemleistung) übergeordnetes Impact-Ziel, daher nicht als Outcome-Indikator geeignet. Wird im Rahmen der EPE in angepasster Form als Impact-Indikator 2 verwendet und angepasst, um den SMART-Kriterien zu entsprechen.	s. Impact-Indikator 2	s. Impact-Indikator 2	s. Impact-Indikator 1	
NEU: Indikator 1.1 Die lokalen Gemeinden sind aktiv in den Schutz von Special-Use-Wäldern eingebunden.	Sub-Indikator des Modulziels „partizipatives und nachhaltiges Schutzmanagement“		Mind.151 Dörfer verfügen über aktive Patrouilleteams (inklusive leistungsbezogene Schutzverträge) zum	Keine aktive Beteiligung lokaler Gemeinden in Managementaktivitäten von Special-Use Wäldern	In allen 151 Dörfern sind Patrouilleteams aktiv und werden auf Basis der Schutzverträge leistungsbezogen vergütet	

¹ Die Anzahl der Gemeinden wurde zu Projektbeginn anhand der Ergebnisse von „village threat assessments“ von 250 reduziert auf 152. Durch das Zusammenlegen zweier Gemeinden reduzierte sich die Gesamtzahl auf 151 Gemeinden.

			Schutz und Monitoring von Wäldern		(inklusive Berichterstattung)	
NEU: Indikator 1.2 (angepasster Output-Indikator) Konstanter Rückgang von Verstößen gegen Forstgesetze in den Projektgebieten.	Sub-Indikator des Modulziels „partizipatives und nachhaltiges Schutzmanagement“		- Keine Vergabe von Jagdlizenzen für die Projektgebiete innerhalb der Projektlaufzeit - Reduktion von Verstößen in Schutzgebieten um 20% bis Ende der Projektlaufzeit	Naturwälder sind durch Übergriffe und starke Degradierung bedroht	Verstöße konnten um >20% reduziert werden (nachweisbar anhand von SMART Daten)	
NEU: Indikator 2.1 (angepasster Output-Indikator) Verbesserung der Ökosystemleistungen des Waldes .	Sub-Indikator des Modulziels „partizipative und nachhaltige Bewirtschaftung“		Zeithorizont: Projektjahr 5-7 - Verbesserte Bodenvegetation durch Durchforstung mit einheimischen Baumarten im Vergleich zu Flächen außerhalb der Projektregion - HH berichten über verbesserte Ökosystemleistungen - Neu angepflanzte einheimische Arten werden nicht gefällt und werden in den 2. Produktionszyklus integriert	Die natürliche Regeneration wird zu Ende des Produktionszyklus beseitigt	HH innerhalb der lokalen Gemeinden berichten über verbesserte Ökosystemleistungen (Wasser)	

NEU: Indikator 2.2 (angepasster Output-Indikator) Verbesserung der wirtschaftlichen Rentabilität der Forstwirtschaft	Sub-Indikator des Modulziels „partizipative und nachhaltige Bewirtschaftung“		Zeithorizont: Projektjahr 5-7 • Verbesserte Wachstumsleistungen der Kiefern- und Akazienplantagen im Vergleich zu Flächen außerhalb der Projektregion	• Akazienplantagen werden bis zur Ernte nicht durchforstet • Akazien werden in frühem Wachstumsstadium geerntet und primär für die Produktion von Hackschnitzel verkauft	• HH berichten über bessere Wachstumsleistung von Akazien • HH berichten über positive Veränderungen des Einkommens durch erhöhten Verkaufswert der Akazien nach längerer Wachstumsphase	
NEU: Indikator 3 Bewusstsein für die Bedeutung des Schutzes von Waldressourcen steigt im Verlauf der Projektlaufzeit.	Angemessen, da ein stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung des Ressourcenschutzes die Nachhaltigkeit der durch das Projekt eingeführten Managementkonzepte stärkt.	Messbar anhand von HH-Befragungen; entspricht den SMART-Indikatoren	• Bewusstsein der Anrainerbevölkerung zum Ende der Projektlaufzeit um 20% gestiegen im Vergleich zu Referenzhaushalten		• HH-Befragungen ergeben eine positive Entwicklung in Bezug auf Bewusstseinsänderungen (Resultate besser bei VSCGs)	
NEU: Indikator 4 Förderung alternativer Einkommensquellen durch Einrichtung von Village Development Facilities	Angemessen zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Projektmaßnahmen durch Sicherstellung längerfristiger Finanzierung der Schutzpatrouillen bzw Anreiz für Weiterführung der neuen forstwirtschaftlichen Ansätze		• Mind. 151 lokale Dörfer nutzen Village Development Facilities zur Verwaltung der leistungsbezogenen Vergütungen in Form von kommunalen Investitionen (VDFs) oder dörflichen Village Savings and Credit Groups (VSCG)	• Bislang keine VDFs in Vietnam – soll im Vorhaben als innovatives Instrument eingeführt werden	In allen 151 Dörfern innerhalb der 22 Gemeinden werden die Village Development Facilities für individuelle Kleinstkredite zur Einkommensgenerierung oder kommunale Investitionen genutzt. • HH berichten über positive ökonomische Effekte durch Teilnahme an VDFs/VSCG (Ha Giang: 23%/72%; Lao Cai: 80%)	

Projektziel auf Impact-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)				
Erhalt von Biodiversität und von Waldökosystemen durch Schutzgebietsmanagement und nachhaltige Nutzung.		Dieses Programmziel stellt kein angemessenes Projektziel auf der Impact-Ebene dar, da mehrere Ziele formuliert sind. Weiterhin wird ein bestimmter Weg zur Zielerreichung formuliert, welches nicht dem gültigen Standard entspricht. Somit wird die Zielsetzung für die Evaluierung angepasst				
Bei EPE (falls Ziel modifiziert):		Die Biodiversität in Waldökosystemen in Nordwestvietnam wird erhalten und gestärkt unter Berücksichtigung der Interessen der Anrainerbevölkerung.				
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (angemessen; teilweise angemessen; nicht angemessen)	Begründung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP / EPE (neu)	Status PP (2013)	Status AK (2022)	Status EPE (2025)
Im Rahmen der PP wurden keine Indikatoren auf Impact/Programmziel-Ebene formuliert						
Neu: Indikator 1 Veränderung der Populationszahlen von Indikatorarten in der vom Programm unterstützten Waldökosystemen im Vergleich zu den Baseline-Werten.	Als Impact-Indikator angemessen.	Der Indikator entspricht den SMART-Kriterien bis auf fehlende Verortung, die für die EPE hinzugefügt wurde.	Mind. 70% der Population der Indikatorarten in den durch das Projekt geförderten Schutzgebieten sind in ihrer Anzahl stabil oder haben sich im Durchschnitt im Verlauf der	Dichte, Vorkommen und Sichtungshäufigkeit von Indikatorarten gemäß Baseline → wurde jedoch erst 2019 erhoben	Keine Daten	

			letzten 3 Projektjahre vermehrt.			
NEU: Indikator 2 Veränderte Diversität des Waldbestands innerhalb der Akazienplantagen im Vergleich zu Gebieten ohne forstwirtschaftliche Maßnahme.	Als Impact-Indikator angemessen, da Diversität des Waldbestandes sowie Bodenvegetation anerkannte Indikatoren für Biodiversität in Wäldern sind.	Der Indikator entspricht den SMART-Kriterien.	In mind. 15% der Akazienplantagen werden durch Durchforstung mit einheimischen Baumarten und verlängerten Regenerationsphasen die Diversität des Baumbestandes erhöht.			

Anlage Risikoanalyse

Risiko	Relevantes OECD-DAC Kriterium
Ex-ante identifiziertes Risiko: „Implementierungsbehörden sind nur unzureichend ausgebildet und mangels adäquater Entlohnung wenig motiviert.“ Insbesondere bei Komponente 2 hat sich dieses Risiko materialisiert.	Effektivität
Ex-ante identifiziertes Risiko: „Verzögerung von Bereitstellung des vietnamesischen Eigenbeitrags.“ Dieses Risiko ist teilweise eingetreten. Die Erarbeitung und Genehmigung der jährlichen Arbeitspläne durch Träger und Finanzministerium waren oft verspätet, was zu Engpässen führte.	Effizienz
Ex-post identifiziertes Risiko: Änderung der rechtlichen Rahmenbedingung (bspw. in Bezug auf Nutzung von ODA Loans; Einführung von Logging Ban; Änderung bei VDF Regularien). Das Risiko ist eingetreten.	Relevanz, Effektivität
Ex-post identifiziertes Risiko: Risiko von Naturkatastrophen wie z.B. Typhoone, Stürmen Das Risiko ist teilweise bei Komponente 2 eingetreten und hat dazu geführt, dass einige Landwirte aus dem Vorhaben ausgeschieden sind, da die Bäume nach den Stürmen nicht mehr den technischen Vorgaben entsprachen.	Effektivität
Ex-post identifiziertes Risiko: Risiko von mangelndem Interesse der Zielgruppe. Dieses Risiko ist teilweise eingetreten, insbesondere für Komponente 2.	Relevanz, Effizienz

Anlage Projektmaßnahmen und deren Ergebnisse

Ziel des FZ-Moduls war der Schutz und die Förderung von Waldökosystemen in ausgewählten Bezirken innerhalb der nordwestvietnamesischen Provinzen Yen Bai, Lai Chau, Lao Cai und Ha Giang als Beitrag zum Schutz von Biodiversität und zur Mitigierung von Klimawandeleffekten in Verbindung mit sozio-ökonomischer Entwicklung. Hierbei wird eine Zweigleisigkeit verfolgt mit a) der Förderung eines integrierten Forstmanagementsystems für Natur- und Produktionswälder, die neben dem Schutz von Ökosystemen und ihrer Biodiversität eine Möglichkeit bieten, die Einkommensverhältnisse der vom Wald lebenden Bevölkerung zu verbessern und b) der modellhaften Entwicklung von Mechanismen zum Schutz von Biodiversität in Schutzgebieten unter aktiver Einbindung der lokalen Bevölkerung.

Primäre Zielgruppe war die Bevölkerung in den Projektgebieten, insbesondere die Teile der Bevölkerung, deren Lebensgrundlage direkt oder indirekt von den umliegenden Waldgebieten abhängig sind und die von den Maßnahmen profitieren.

In Abhängigkeit von der jeweiligen Provinz stehen i) der Schutz der bestehenden Biodiversität, ii) die Vermeidung von Biodiversitätsverlusten in Sekundärwäldern und degradierten Waldflächen sowie iii) die Förderung des Biodiversitätsgedankens (insbesondere in von Plantagen dominierten Gebieten) im Zentrum der Maßnahmen. Darüber erfolgt iv) in allen Provinzen personelle Unterstützung auf Implementierungsebene (insbesondere auf Ebene der Distrikte).

Neben positiven Effekten auf die Biodiversität wurde insbesondere aufgrund eines verbesserten Waldmanagements ein positiver Klimaeffekt erwartet (z.B. durch die Vermeidung von Brandrodung, Steigerung der Biomasse je Flächeneinheit).

Übersicht der Projektmaßnahmen

Das Vorhaben umfasste planmäßig die folgenden Leistungen:

- Komponente 1: Erhaltung der Biodiversität durch Verbesserung der strukturellen und administrativen Schutzmechanismen, der Förderung partizipativer Ansätze sowie einer Ausgestaltung von leistungsabhängigen Schutzverträgen mit der Anrainerbevölkerung; (im Wesentlichen in ausgewählten Schutzgebieten der Provinzen Ha Giang und Lao Cai)
- Komponente 2: Förderung der Biodiversität in Waldgebieten mit einem hohen Anteil von nicht-einheimischen Baumarten mit dem Ziel, ein ausgewogeneres Verhältnis von ökologischer Nachhaltigkeit und ökonomischem Nutzen in diesen, zumeist von Menschen gepflanzten Wäldern zu erreichen; (im Wesentlichen in der Provinz Yen Bai)
- Komponente 3: Schutz vor Biodiversitätsverlusten durch Einführung nachhaltiger Waldbewirtschaftungsmethoden in, z.T. degradierten Naturwäldern. Gleichzeitig sollten Potentiale zur Verminderung der Freisetzung von Treibhausgasen (z.B. durch die Vermeidung von Brandrodung, Erhöhung des Biomassevorrates) gehoben werden; (im Wesentlichen in der Provinz Lai Chau)

Die folgenden Leistungen wurden im Rahmen der Projektimplementierung durchgeführt:

Komponente 1:

- 151 lokale Gemeinschaften aus 22 Gemeinden der Pufferzone wurden durch regelmäßige Patrouillen in das Management der Schutzgebiete einbezogen. Bei der Planung der Patrouillenrouten und der Identifizierung von Brennpunkten für Verstöße und saisonalen Bedrohungen wurden partizipative Planungsverfahren angewandt, die als Grundlage für umfassende vierteljährliche Patrouillenpläne dienten. Insgesamt wurden mit Unterstützung des Projekts 227 Hauptpatrouillenrouten und 241 Nebenrouten abgegrenzt und patrouilliert, was einer Streckenlänge von über 1.100 km entspricht.
- Sogenannte „Village Conservation Agreements“ dienten als Grundlage für Planung, Umsetzung und Finanzierung der Schutzaktivitäten, die an die spezifischen Bedingungen der jeweiligen Gemeinde angepasst wurden, um sicherzustellen, dass die Regelungen durchführbar und sozial verträglich sind. Gewohnheitsrechtliche Nutzungsrechte der Anwohner wurden in vollem Umfang respektiert, ohne dass Umsiedlungen oder Neuzuweisungen von landwirtschaftlichen Produktionsflächen durchgeführt oder durch das Projekt unterstützt wurden.
- Zur Vergütung der Arbeit der Patrouillenteams (250.000 VND/Tag) wurde vom Vorhaben je Dorf ein zweckgebundenes Konto eingerichtet, welches von den Dörflern verwaltet und dessen Verwendung vom Vorhaben gemonitort wurde.

- Der Betrieb eines dörflichen Waldschutzsystems in diesem Ausmaß mit strenger Überwachung durch den Einsatz des SMART (Spatial Monitoring and Reporting Tool) war eine Premiere für Vietnam und kann als Beispiel für weitere, insbesondere durch PFES geförderte Gebiete angesehen werden. Eine Analyse, der aus den SMART-Datenbanken gewonnenen Patrouillendaten ergab, dass sich die Situation des Waldschutzes in drei von vier Schutzgebieten, die im Rahmen des Projekts unterstützt werden, deutlich verbessert hat.
- Zusätzlich zur Unterstützung des Schutzarbeiten richtete das Vorhaben Village Development Facilities (VDFs) zur Förderung alternativer Einkommensquellen ein. Die Gemeinden entschieden selbst über die zweckmäßigste Verwendung der VDF-Mittel, entweder für kommunale Investitionen oder für die Kapitalisierung der dörflichen Village Savings and Credit Groups (VSCG) (oder eine Kombination aus beidem). Die Mitgliedschaft in den VSCGs war freiwillig.
- Eine weitere Aktivität der Komponente war die Erstellung von umfassenden Schulungsmaterialien für die Umwelterziehung an Grundschulen und Durchführung erster Schulungskurse für Grundschulen in den vom Projekt unterstützten Pufferzonen in der Provinz Ha Giang in Zusammenarbeit mit der TZ.
- Das Projekt förderte außerdem die Neueinrichtung des Naturschutzgebiets Ba Xat im Jahr 2016. Das unter Konzept des Co-Managements und der Dorfpatrouillen wurde eingeführt. Darüber hinaus wurde im Rahmen des Projekts mit Unterstützung von Fauna & Flora International eine umfassende Bestandsaufnahme der biologischen Vielfalt in allen vier Schutzgebieten durchgeführt.

Komponente 2:

- Im Rahmen von Komponente 2 zielte das Projekt darauf ab, die Bewirtschaftung der in Vietnam und der Projektregion häufig anzutreffenden kleinbäuerlichen Plantagen zu verbessern, die idR aus schnellwachsenden Monokulturen exotischer Baumarten bestehen, deren kurze Umtriebszeiten (max. 6 Jahre) zu hohen Umweltbelastungen führen (Biodiversitätsverlust, Erosion), während gleichzeitig ökonomische Potentiale der Flächen nicht ausgenutzt werden. Durch die Förderung geeigneter waldbaulicher Maßnahmen (qualitätsorientierte Durchforstungen, Anreicherungsplantagen mit einheimischen Baumarten, Verlängerung der Umtriebszeit) zielte das Vorhaben darauf ab, die ökonomischen und ökologischen Wirkungen der Anpflanzungen zu verbessern. Entsprechende Musterflächen konnten eingerichtet werden und belegten die Vorteile der modifizierten Bestandsbehandlung. Allerdings scheiterte eine großflächige Umsetzung. Von den ursprünglich geplanten 5.000 ha verbesserter Fläche konnte letztendlich nur etwa 1.000 ha erreicht werden.
- Zu den Gründen für die insgesamt nicht befriedigende Erreichung der Ziele in diesem Output gehören:
 - o Institutionelle Probleme wie die späte Gründung der verantwortlichen Projektstruktur (in beiden Provinzen Yen Bai und Bac Kan) sowie eine hohe Personalfuktuation in der Provinz Yen Bai, gepaart mit einer Periode unzureichender Personalausstattung, die letztendlich auch Symptom für eine unzureichende Unterstützung des Konzeptes durch die Provinz war, obwohl die Provinzforststrategie ähnliche Maßnahmen vorsah. Dieses Risiko wurde bei Projektprüfung auch thematisiert.
 - o Managementprobleme, die insbesondere auf Provinzebene in Yen Bai auftraten, wie die verspätete Beauftragung von Dienstleistern für die Flächenvermessung, die die nachfolgenden Planungsschritte wie die waldbauliche Planung, die Überweisung der Mittel auf die Sparkonten der Haushalte sowie der Durchführung der Durchforstung und Unterpflanzung verzögerte. Die Projektteilnehmer mussten lange Zeiträume zwischen Planung, Durchführung und Finanzierung abwarten. Infolgedessen verloren sie das Interesse an dem Projekt, und viele Haushalte beschlossen, sich aus dem Projekt zurückzuziehen (— 75 % Flächenreduzierung in Yen Bai bzw. - 50 % in Bac Kan).
 - o Die groß angelegte Durchführung wurde durch die sehr heterogene Zielgruppe der einzelnen Waldbesitzer erschwert. Die mit der verlängerten Umtriebszeit bedingten veränderten Managementanforderungen (z.B. anspruchsvollerer Transport des schwereren Holzes) sowie das mit der verlängerten Produktionsperiode gestiegene Risiko veranlassten Projekthaushalte zur vorzeitigen Aufgabe.
- Auch weitere Aktivitäten im Rahmen von Komponente 2 erreichten ihre Ziele nicht: Die staatlich verwalteten Schutzwälder in Mu Cang Chai waren für die Förderung der sukzessiven Umwandlung von Kiefern in Laubmischwald vorgesehen (500 ha). Obwohl die technische Richtlinie vom MARD genehmigt worden war, wurde von der Provinz Yen Bai nicht einmal eine stark reduzierte Pilotgröße der Maßnahme genehmigt, da die trotz der MARD Genehmigung Widersprüche zu nationalen Verordnungen bestanden. Schließlich konnte im Distrikt nur ein kleineres Engagement von ca. 100 ha unterstützt werden.

Komponente 3:

- Output 3 konzentrierte sich auf die verbesserte Bewirtschaftung und den Schutz von Naturwäldern in der Provinz Lai Chau. Gemeinden sollten Rechte an 12.000 ha natürlichen Wirtschaftswaldes erhalten um im Rahmen eines Community Forest Management Konzeptes (CFM) den nachhaltigen Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung der Flächen übernehmen. Das Konzept unterstützte die vietnamesische Waldentwicklungsstrategie mit dem klaren Ziel, alle Wälder einem echten Waldeigentümer zum nachhaltigen Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung zuzuweisen und gleichzeitig die Kosten für die Überwachung und Rechtsdurchsetzung für die lokale Verwaltung zu senken.
- Anfänglich konnte das Vorhaben schnelle Erfolge vorweisen und am Ende des zweiten Projektjahres verfügten 47 Gemeinschaften mit etwa 12.000 ha über funktionsfähige Village Forest Management Boards (VFMB) mit von den Commune People's Committees (CPC) anerkannten Vorschriften für ihre Aufgaben und Pflichten, während die dazugehörige „Village Forest Protection and Development Convention“ von den Distriktbehörden als Rechtsgrundlage für den Waldschutz genehmigt wurde.
- Nachfolgende Beschaffungspakete für die Waldinventur und Flächenvermessung für die Ausstellung langfristiger Landnutzungszertifikate („Roten Bücher) stießen auf extreme Verzögerungen beim Ausschreibungsprozess, die auch die Berechnung und Auszahlung von Waldschutzmitteln auf Dorffonds in Höhe von insgesamt 1,08 Mio. EUR behinderten.
- Im Endeffekt konnte das Projekt nur 12 Landnutzungszertifikate (25 % des Projektziels) auf der Grundlage der Ergebnisse der ersten Waldinventur (2.882,1 ha) ausstellen. 36 Projektdörfer haben noch kein legales Landnutzungszertifikat und sind somit noch nicht als echte Waldbesitzer anerkannt. Im Rahmen der Abschlusskontrolle sagte die Provinzverwaltung jedoch zu, die Landtitel auszustellen. Im Rahmen der EPE konnte verifiziert werden, dass dies nach Projektende tatsächlich geschehen ist.
- Auch eine Ausarbeitung von Waldbewirtschaftungsplänen scheiterte an unvollständigen Daten der Waldinventur und einer durch mangelnde Kapazitäten auf Provinzebene erneuten Verzögerung einer Ausschreibung zur Planerstellung.
- Es gelang dem Projekt nur detaillierte Standardarbeitsanweisungen für Patrouillendurchführung und den verbundenen Dokumentationspflichten zu erstellen und Dorfbewohner zu schulen. Somit konnte zumindest ein funktionierendes Schutzsystem aufgebaut werden, bei dem das Projekt über einen Zeitraum von sechs Jahren Zahlungen für Patrouillen leistet und die Nachhaltigkeit der Patrouillenarbeit in den Dörfern durch eine anschließende vollständige Deckung der Kosten aus PFES-Zahlungen für alle Projektdörfer sicherstellt. Die PFES-Zahlungen werden direkt auf Sparkonten der Dörfer überwiesen, die auf den Namen des jeweiligen VFMB lauten.
- Sonstige Aktivitäten im Rahmen der Komponente wurden allerdings nur unzureichend umgesetzt: So konnte die geplante Projektunterstützung für die Anlage von Brennholzplantagen/Lückenbepflanzung mit einer Gesamtfläche von 500 ha nicht umgesetzt werden, da die für die Anlage von Brennholzplantagen untersuchten Flächen im Rahmen anderer Programme genutzt oder von der lokalen Bevölkerung spontan für den alternativen Anbau von Nutzpflanzen in Anspruch genommen wurden. In ähnlicher Weise führte die geringere Verfügbarkeit geeigneter Flächen für die Anlage von Reisterrassen (ursprüngliches Projektziel: 500 ha) zu einer stark reduzierten Durchführungsgröße von nur 84 ha.

Übersicht der Ergebnisse

Indikator	Status bei Ex Post-Evaluierung
1. Biodiversitätskennzahlen (Populationszahlen von Indikatorarten in Wäldern mit besonderer Nutzung) der vom Programm unterstützten Waldökosysteme sind im Vergleich zu den in der Anfangsphase des Projektes durchgeführten Erhebungen gestiegen.	<i>Keine Aussage möglich, da nach der Baseline-Studie keine weitere Erhebung durchgeführt wurde.</i> <i>Zum Zeitpunkt der Ex-post-Evaluierung vorgelegte Einzelberichte belegen, dass sich der Gesamtzustand der Special Use Forests im Projektgebiet verbessert hat und weniger Verstöße gemeldet werden.</i> <i>Unabhängige Studien im Naturschutzgebiet Bat Xat zeigen erhöhte Waldflächen, mehrere neue einheimische Pflanzen und 8 neue Arten, die in der Roten Liste der bedrohten Arten der IUCN/Vietnam aufgeführt sind.</i>
2. Die lokalen Gemeinschaften werden zunehmend in den Schutz und die Bewirtschaftung der Wälder mit besonderer Nutzung einbezogen, zeigen ein stärkeres Bewusstsein für die Erhaltung des Schutzes und berichten über bessere Lebensbedingungen.	<i>Anekdotische Evidenz zum Zeitpunkt der Ex-post-Evaluierung deuten darauf hin, dass sich die Lebensgrundlagen der lokalen Gemeinden während des Projekts verbessert haben und dass die Menschen stärker für die Bedeutung des Waldschutzes sensibilisiert sind.</i> <i>Basierend auf Projektinformationen sorgen die PFES und die staatlichen Zahlungen für die dörflichen Patrouillenteams nahezu aller Projektdörfer für eine Fortführung der Patrouillen nach Projektende.</i>
3. Die integrierte Waldbewirtschaftung erhöht die biologische Vielfalt, die Ökosystemleistungen des Waldes (Lebensraum, Boden- und Wasserschutz) und die wirtschaftliche Rentabilität der angewandten waldbaulichen Maßnahmen.	Komponente 2: <i>Steigerung der Biodiversität + Verbesserung der Ökosystemleistungen der Wälder: Nicht erfüllt, da teilnehmende Landwirte nach Projektende meist wieder auf ihre traditionelle Technik zurückgegriffen haben. Es liegen jedoch keine numerischen Daten vor.</i> <i>Wirtschaftliche Rentabilität: Zusätzlich zu den Informationen aus dem Abschlusskontrollbericht deuten die während der Ex-post-Bewertung durchgeführten Sitzungen auf erhöhte Einnahmen aus Akazienplantagen hin.</i> Komponente 3: <i>Steigerung der Biodiversität + Verbesserung der Ökosystemleistungen der Wälder: Basierend auf den Informationen der finalen Projektberichte konnte dieses Ziel erreicht werden, da die Überwachung während des Projektzeitraums keinen Verlust an Baumbedeckung ergab (auch wenn keine Aussage zur biologischen Vielfalt möglich ist). Die Verringerung der Waldverletzungen (forest violations) kann als zusätzlicher Indikator für eine erhöhte Biodiversität dienen.</i> <i>Wirtschaftliche Rentabilität: Nach den Angaben in den Abschlussberichten konnte dieses Ziel aufgrund ausstehender Bescheinigungen über Landnutzungsrechte und Beschränkungen aufgrund des nationalen Holzeinschlagsverbots nur teilweise erreicht werden.</i>

Anlage Empfehlungen für den Betrieb

Empfehlungen für Betrieb aus AK Bericht	Bewertung zum Zeitpunkt der EPE
Falls noch nicht geschehen, sollten die Provinzen Vorschriften für die weitere Unterstützung der Dörfer und die Verwaltung der Mittel auf Dorfebene erlassen. Die Verwaltungsverfahren sollten so schlank wie möglich sein und nur wenige Genehmigungen erfordern, bevor die nächsten Umsetzungsschritte bzw. Auszahlungen aus den Konten erfolgen können.	Die Dörfer konnten auch nach Abschluss des Projektes keinen Zugang mehr zu den Dorfkonten erlangen. Es ist jedoch positiv zu bemerken, dass die Patrouillen bei fast allen Dörfern inzwischen aus Zahlungen aus dem national etablierten PFES System sichergestellt sind.
Die Institutionalisierung von CFM sollte in den relevanten Institutionen gestärkt werden, indem Abteilungen und Personal ernannt werden, die sich speziell mit CFM-bezogenen Aufgaben befassen.	Zum Zeitpunkt der EPE konnte dieser Punkt nicht tiefergehend verifiziert werden.
Das MARD wird ermutigt, die positiven Projektergebnisse in Bezug auf CFM und Projektpatrouillen als Modelle weiterzuverfolgen, z.B. in Kombination mit PFES oder der möglichen Landtitelvergabe von Waldland, das sich derzeit noch im Besitz und unter der Verwaltung der Commune Peoples Committees (CPC) befindet, an die Dörfer angewendet werden können. Die Vergabe von langfristigen Landnutzungszertifikaten (Red Books) an die Dorfgemeinschaften hat sich als unabdingbare Voraussetzung für einen wirksamen Schutz und die Bewirtschaftung der zugewiesenen Gemeinschaftswälder erwiesen. Wenn die Rechte der (indigenen) Bevölkerung klar sind und auf sicheren Besitz- und Nutzungsrechten beruhen, sind die lokalen Gemeinschaften gute Verwalter des zugewiesenen Waldökosystems und seiner biologischen Vielfalt. Der organisatorische Aufbau auf Dorfebene mit Village Forest Management Boards und dörflichen Waldschutzgruppen hat sich als erfolgreich erwiesen. Insbesondere die wichtige Rolle des VFMB-Leiters, der die Dorfhaushalte und die Patrouillenteams verwaltet, anleitet und im Alltag führt, ist ein Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Umsetzung von CFM.	- Die Ansätze von CFM und Projektpatrouillen finden weiterhin in den Provinzen Anwendung und wurden in Teilen auch weiterentwickelt und weiter an die lokalen Kontexte angepasst. - Die Patrouillen werden in weiten Teilen aus PFES Zahlungen entlohnt und sind gut in das nationale PFES System integriert worden. - Die noch offenen Red Books wurden alle nach Projektende verteilt. - Insgesamt haben sich die im Projekt etablierten Systeme und Strukturen auch über das Projektende hinaus bewährt und wurden von den zuständigen Provinzbehörden weitergeführt.

Anlage Evaluierungsfragen entlang der OECD-DAC-Kriterien/ Ex-post Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegen- des Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 1: Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			1	o	
1.1 Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und länder- spezifischen) Politiken und Prioritäten, insbesondere der beteiligten und be- troffenen (entwicklungspolitischen) Partner und des BMZ, ausgerichtet?	1.1.1 Sind die Ziele des Vorhabens an den Politiken und Prioritäten der vietna- mesischen Regierung ausgerichtet? 1.1.2 Sind die Ziele des Vorhabens an den Politiken und Prioritäten des BMZ ausgerichtet?	Literatur/Dokumente: *Trieu VH, Pham TT and Dao TLC. 2020 *BMZ: Wälder nachhaltig bewirtschaften, Artenvielfalt bewahren BMZ Interviews mit Ministerium und lokalen Trä- gern			
1.2 Berücksichtigen die Ziele der Maß- nahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen (z.B. Gesetzgebung, Verwaltungskapa- zitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Ethnizität, Gender, etc.))?	1.2.1 Berücksichtigen die Ziele die Rah- menbedingungen und Kapazitäten insbe- sondere der beteiligten Behörden, PMUs und Gemeinden/Dörfer? 1.2.2 Inwieweit wurden bei der partizipati- ven Planung der Maßnahmen individuelle Interessen berücksichtigt und somit auch Unterschiede bzgl Gender, Ethnizität, Le- bensgrundlage, etc? (oder wurden nur or- ganisierte Interessen befragt, z.B. Wo- men's Unions, etc)? 1.2.3. Inwieweit waren die Ziele der Maß- nahmen kongruent mit dem sich ändern- den politischen Umfeld im Verlauf des Projektes? (z.b. logging ban)	Interviews mit Ministerien und lokalen Be- hörden (PPC, DPC), lokalen Trägern und Vertretern ausgewählter Gemeinden/Dör- fer (CPC – Commune People's Committee; Women's Union, Dorfvorsteher))			

Bewertungsdimension 2: Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen		2	0	
2.1 Sind die Ziele der Maßnahme auf die entwicklungspolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?	2.1.1 Welche sind die entwicklungspolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der a) Anrainerbevölkerung der Schutzgebiete sowie der b) Kleinplantagenbauern und c) der von Waldressourcen lebenden Bevölkerungsteilen der Projektregionen? 2.1.2 Wurden potentielle Unterschiede z.B. basierend auf ethnischer Herkunft; Subsistenzgrundlage (was genau wird angebaut) berücksichtigt? 2.1.3 Sind die Ziele von KfW 8 auf die Heterogenität der Zielgruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert bzw. gibt es unterschiedliche Kernprobleme in den Projektregionen oder unter den diversen Zielgruppen (z.B. ethnische Unterschiede)? 2.1.4 Wurden Empfehlungen/Bedenken der Zielgruppe bei Vorhabensplanung eingeholt und diese in der Konzeption berücksichtigt?	Interviews mit Ministerien, lokalen Trägern und Vertretern ausgewählter Gemeinden/Dörfer (CPC – Commune People's Committee; Women's Union, Dorfvorsteher))		
2.2 Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?	2.2.1 Auf welcher Basis wurden die Zielregionen in den Provinzen (Gemeinden, Dörfer) ausgewählt? 2.2.2 Wie wurde die Zielgruppe innerhalb der Dörfer ausgewählt? Inwiefern haben die einzelnen Frauen sowie die Vertreter ethnischer Minderheiten in den Dörfern ein Mitspracherecht, innerhalb und/oder außerhalb der Women's Union? Waren Frauen Teil der Patrouille-Teams? Inwiefern hatten Frauen ein	Interviews mit lokalen Trägern, Consultant, Vertretern der Gemeinden, Women's Union, KfW, etc Daten zu Kreditnehmern (falls personenspezifisch verfügbar); Daten zu Investitionsmaßnahmen (inwieweit kommen diese Frauen zugute?		

	Mitspracherecht in der Verwendung der VDFs/Kredite?				
2.3 Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZ E spezifische Frage)	2.3.1 Inwiefern hätte KfW 8 noch stärker auf die Bedürfnisse von Frauen ausgerichtet werden können? Hätten mehr Frauen beteiligt werden können?	Interviews mit lokalen Trägern, Consultant, Vertretern der Gemeinden, Women's Union, KfW, etc			
Bewertungsdimension 3: Angemessenheit der Konzeption			3	0	
3.1 War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?	3.1.1 An welchen Kriterien und Prioritäten orientierte sich die geografische Auswahl der Projektregionen? 3.1.2 Welche Gründe haben zu der komplexen und je Provinz unterschiedlichen Maßnahmengestaltung geführt? Wie wurde entschieden, in welcher Provinz welche Maßnahmen durchgeführt werden bzw. welcher Schwerpunkt gelegt wird? 3.1.3 Was waren die Gründe für eine gescheiterte großflächige Umsetzung? Im Nachhinein betrachtet: Hätte man das Vorhaben anders gestalten können, um diese Hindernisse zu bewältigen?	Interviews mit KfW, Consultant (hat auch Feasibility-Studie gemacht), Träger Dokumente: PV, AK, Feasibility-Study, Empfehlungen Vorphase			
3.2 Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?		PV, AK Interviews mit KfW (PM, TSV, lokale Fachkraft), eventuell Consultant			
3.3 Waren die gewählten Indikatoren und deren Wertbestückung in ihrer Gesamtheit angemessen (zur Beantwortung eine der folgenden Angaben auswählen: Indikatoren und Wertbestückung waren angemessen / teilweise angemessen / nicht	Siehe Zielsystem/Indikatoren	PV, AK, Final project report (FPR) Consultant			

angemessen)? Die Begründung erfolgt differenziert nach Indikatoren in Anlage 1. (FZ E spezifische Frage)		
3.4 Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste) Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZ E spezifische Frage)		Theory-of-Change
3.5 Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?	3.5.1. Ist die ökologische Nachhaltigkeit durch die vorgesehenen Aktivitäten in Bezug auf Wald-/Forstmanagement ausreichend sichergestellt? 3.5.2 Ist die soziale Nachhaltigkeit im Rahmen der Partizipativen Planung ausreichend sichergestellt? 3.5.3 Ist die ökonomische Nachhaltigkeit über Methoden wie z.B. PFES in der Konzeption ausreichend sichergestellt? 3.5.4. Ist die ökonomische Nachhaltigkeit gegeben, wenn man die langsameren Rotationszyklen/Wachstumsphasen von einheimischen Baumarten beachtet?	PV
3.6 Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)		MV, AK, EZ Programmberichterstattung

Bewertungsdimension 4: Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit			3	0	
4.1 Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?	4.1.1 Inwieweit hätte es Möglichkeiten gegeben, auf die Probleme in anderer Weise zu reagieren, um so die geplanten Aktivitäten angemessen durchführen zu können: • Personalprobleme auf Provinzebene • Beschaffungsprobleme • Bereitstellung von Waldflächen (Komponente 3) 4.1.2 Inwiefern hätte man den Logging Ban antizipieren können? 4.1.3 Inwieweit wäre es möglich gewesen, die Maßnahmen zu reduzieren, um so den Umfang der erfolgreich implementierten Aktivitäten zu erhöhen? 4.1.4 Inwieweit wurden Empfehlungen aus den Vorphasen berücksichtigt und umgesetzt? 4.1.5 Inwieweit wurde es in Betracht gezogen, die offene Summe des Kredites noch anderweitig zu investieren?	AK, FPR, Interviews mit PM/TSV Interviews mit Consultant und Ministerien			

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 5: Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ):			1	0	

5.1 Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	5.1.1 Inwiefern fand eine Verzahnung mit dem relevanten TZ-Vorhaben statt? (PV S. 10) 5.1.2 Wie genau sah die Kooperation zwischen KfW und GIZ in Bezug auf die CFM- und Schutzmonitoring-Aktivitäten aus? 5.1.3. Gab es weitere KfW Maßnahmen im gleichen Kontext mit denen kooperiert wurde?	PV, AK, FPR Interviews mit KfW, Consultant, GIZ			
5.2 Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?					
5.3 Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?	5.3.1 An welchen internationalen Standards hat sich das Vorhaben primär orientiert?	Interviews mit KfW			
Bewertungsdimension 6: Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im zum Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ):			2	0	
6.1 Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?		*Trieu VH, Pham TT and Dao TLC. 2020 Ergänzend: Interviews mit Ministerium			
6.2 Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?	6.2.1 Wie sah die Koordination mit anderen Gebern konkret aus? Gab es einen Erfahrungsaustausch/ Abstimnungen? (z.B. GEF (Weltbank) oder NGOs (z.B. WWF, WCS, Frankfurt	Interview mit KfW			

	Zoological Society, Senckenberg Institut), USAID, etc)	
6.3 Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?	6.3.1. Wie und durch wen wurden die Planungsprozesse durchgeführt? War dies Teil der bestehenden administrativen Strukturen oder wurden dafür eigenständige Strukturen innerhalb der Behörden geschaffen?	Interview mit KfW
6.4 Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?	6.4.1. Wie genau monitoren die vietnamesischen Partner den Waldbestand und die Biodiversität? 6.4.2 Wie wurden die SMART-Daten ausgewertet und genutzt? 6.4.2. Hat das KfW Projekt die Ergebnisse aus dem Projekt in das Vietnamesische System einfließen lassen oder vice versa?	Interview mit KfW Interview mit Consultant

Effektivität

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 7: Erreichung der (intendierten) Ziele			3	o	
7.1 Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)? Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	--	AK Interviews mit Zielgruppe (ZG), NPMU/PMU			
Bewertungsdimension 8: Beitrag zur Erreichung der Ziele:			3	o	

8.1 Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	8.1.1 Inwiefern konnten Outputs nicht erbracht werden, beispielsweise aufgrund der geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf ODA-Mittel, und welche Auswirkungen hatte dies auf die Erreichung der Ziele (Outcomes)? 8.1.2 Welche Gründe können für die fehlende Unterstützung der Projektmaßnahmen auf Seiten der Provinzregierung (insbesondere in Yen Bai und Lai Chao) geführt haben? 8.1.3 Wie hätten die teilnehmenden Farmer noch besser unterstützt werden können, um angemessen auf die mit den neuen forstwirtschaftlichen Methoden verbundenen Anforderungen vorbereitet zu sein (z.B. Bau von Straßen für Transport von Holz? Weitere Trainingsmaßnahmen?)	
8.2 Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?	8.2.1 Wurden die Durchforstungsmaßnahmen auch nach Projektende weitergeführt? Weshalb (nicht)? Have you continued to apply the thinning techniques after the project support ended? Why (not)? → Komponente 2 - Falls nur mit einem Teil des eigenen Lands an den Projektmaßnahmen teilgenommen wurde: wurden die neuen forstwirtschaftlichen Ansätze auch auf den Rest der Plantage ausgeweitet? - Welche Unterstützung wäre notwendig, um (noch) mehr von den Durchforstungen und den daraus resultierenden Holzverkäufen profitieren zu können?	Interviews und Fokusgruppen mit Zielgruppe; Interviews mit lokalen Trägern

	8.2.2 Was sind mögliche Gründe dafür, dass die Berichterstattung von Dorfpatrouilleteams und Behörden in Bezug auf forest violations unterschiedliche Ergebnisse aufweist? • Welche Herausforderung bestanden für die Dorfpatrouillen in Bezug auf die Meldung von forest violations und welche Projektmaßnahmen haben diese Herausforderungen adressiert/reduziert (Anm: Hinweis in FPR, dass Patrouilleteams, die mind. 1x durch NPMU Teams begleitet oder geschult wurden, deutlich effizienter waren im Reporting) • Welche zusätzliche Unterstützung wäre diesbezüglich hilfreich gewesen?	
8.3 Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?	8.3.1 Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?	
8.4 Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?		
8.5 Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	8.5.1 Wurden die verbleibenden 36 Landnutzungszertifikate an die ausgewählten Dörfer ausgestellt?	
8.6 Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen,	8.6.1 Inwiefern profitierten besonders vulnerable Teile der Zielgruppe (z.B. sozio-ökonomisch benachteiligte Teile der ansässigen Bevölkerung) von KfW 8?	

Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?		
8.7 Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZ E spezifische Frage)	8.7.1 Inwiefern konnten durch die Einbindung der Women's Union Genderwirkungspotenziale erzielt werden? 8.7.2 Hätte es Möglichkeiten gegeben, insbesondere Frauen stärker in die Projektaktivitäten einzubinden?	Interview mit KfW, Träger
8.8 Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	8.8.1 Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? 8.8.2 Konnte das Wissen aus den Vorgängerphasen in diesem Vorhaben genutzt werden und inwiefern war dies von Vorteil? 8.8.3 Hätte eine frühzeitigere Einbindung der SUFMBs die Zielerreichung verbessert? Falls ja: weshalb ist dies nicht erfolgt? 8.8.4. Hätte eine geringere Zahl an Provinzen die Umsetzung der Maßnahmen vereinfacht und damit zu einer besseren Zielerreichung beigetragen? 8.8.5. Hätte zusätzliche technische Kapazitätssteigerung beim Träger dazu beigetragen die Ziele besser zu erreichen?	AK, FPR Interviews mit Träger, Consultant
8.9 Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (Lern-/Hilfsfrage)	8.9.1 Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)?	Interviews mit Träger, Consultant

	8.9.2. Welche Auswirkungen hatte der logging ban auf die Zielerreichung? 8.9.3. Wie wirkte sich die Änderung der ODA Kriterien aus? 8.9.4. Wie wirkte sich der Beginn der Covid-19 Pandemie aus?				
Bewertungsdimension 9: Qualität der Implementierung			3	0	
9.1 Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?	9.1.1 Was waren wichtige Steuerungsmechanismen, die vom Consultant eingesetzt wurden? Welchen Beitrag haben diese Steuerungsmechanismen zur Zielerreichung geleistet? 9.1.2 Wo lagen Schwächen in der Implementierung und wie hätten diese vermieden bzw gemindert werden können? (Fokus auf Projektträger bzw Behörden wie SUFMB, etc)	Interview KfW, Consultant, Projektträger			
9.2 Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?	9.2.1 Waren die Partner bei der Steuerung des Vorhabens aktiv im Lead? Welchen Beitrag hat dies zur Zielerreichung geleistet? Gab es in dieser Hinsicht Schwächen auf Seiten des Partners? 9.2.2 Aus welchen Gründen kam es zu keiner Sitzung des National Steering Committees?	Interviews mit Träger auf den verschiedenen Ebenen (NPMU, PPMU, DPMU), KfW (insb. Lokale Fachkraft) und Consultant			
9.3 Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/ durch das Projekt (genderbasierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitort oder anderweitig berücksichtigt)?	9.3.1 Wurde die Beteiligung von Frauen an KfW 8 qualitativ und quantitativ gemonitort? Wurden genderdisaggregierte Daten erhoben?	Interview KfW, Träger, Consultant			

Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZ E spezifische Frage)				
Bewertungsdimension 10: Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)	Hinweis: falls keine nicht-intendierten Wirkungen vorliegen: → Keine Gewichtung → Keine Bewertung			
10.1 Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?	10.1.1 Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen feststellbar oder absehbar? (z.B. Verstärkung von Ungleichheiten durch Fokus auf organisierte Interessen bei Planung, Durchführung, etc) 10.1.2 Inwieweit haben die Verzögerungen in der Projektimplementierung dazu geführt, dass die Motivation der Bevölkerung hinsichtlich einer zukünftigen Teilnahme an ähnlichen Programmen reduziert wurde? 10.1.3. Inwieweit konnten nicht-intendierte Wirkungen in Bezug auf Ausschluss von vulnerablen Gruppen im Planungsprozess festgestellt werden?	Interviews mit Consultant, KfW, Zielgruppe		
10.2 Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?	10.2.1 Wenn ja, welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus diesen nicht-intendierten Wirkungen?	Interviews mit Consultant, KfW, Zielgruppe		
10.3 Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?	10.3.1: Wie wurde auf diese Risiken reagiert?	Interviews mit Consultant, KfW, Zielgruppe		

Effizienz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegen- des Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 11: Produktionseffizienz			3	o	
11.1 Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)	11.1.1. Wie hoch war der Eigenbeitrag des Partners und wo genau wurde er eingesetzt?	PV, AK, FPR			
11.2 Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.	11.1.2. Es kam im Verlauf zu großen Kürzungen. In welchem Output wurde am meisten gekürzt?				
11.3 Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?	11.3.1 Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können 11.3.2 Wäre die Partizipation der Bevölkerung bei anderen Aktivitäten stärker ausgefallen?	Interview KfW, Träger, Consultant			
11.4 Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?	11.4.1 Inwiefern hat KfW 8 seinen anvisierten Zeitplan eingehalten bzw. wieso kam es zu Verzögerungen?				

11.5 Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen? (z.B. Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZ E spezifische Frage)	11.5.1 Waren die Koordinations- und Managementkosten von GFA angemessen? 11.5.2. Wurden die Leistungen des Implementierungsconsultants aktiv gekürzt nachdem feststand, dass einige Maßnahmen nicht umgesetzt werden können?				
Bewertungsdimension 12: Allokationseffizienz			2	0	
12.1 Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen (Outcome/Impact) erreicht werden können? (Lern-/Hilfsfrage)	12.1.1 Hätten die zusätzlichen Mittel des BMZ i.H.v. EUR 5,5 Mio effizienter in andere Projektstandorte und/oder Maßnahmen investiert werden können? 12.1.2 Hätten dieselben oder ähnliche Wirkungen auch mit weniger innovativen (und somit weniger genehmigungspflichtigen Guidelines, etc) erzielt werden können?				
12.2 Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erreichten Wirkungen kostenschonender erzielt werden können?	12.2.1 Hätten die Wirkungen auch durch die Ko-Finanzierung parallel laufender Projekte anderer Geber erreicht werden können?	Interview mit KfW			
12.3 Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?	12.3.1 Hätte eine Fokussierung auf weniger Maßnahmen, z.B. auf Komponente 1 und 2, mit den vorhandenen Ressourcen positivere Wirkungen erzielt werden können durch geringeren Admin-Aufwand?	Interviews mit Träger, Consultant			

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegen- des Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 13: Über- geordnete (intendierte) entwick- lungspolitische Veränderungen			3	o	
13.1 Sind übergeordnete entwicklungs- politische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststell- bar? (bzw. wenn absehbar, dann mög- lichst zeitlich spezifizieren)	13.1.1 Ist eine Reduktion der Treibhaus- gasemissionen feststellbar, z.B. über Geoda- ten o.ä.? 13.1.2 Können anhand von Geo-Daten Infor- mationen gewonnen werden zu a) Wasserhaushalt und -verfügbarkeit b) Bodenvegetation c) Durchforstung d) Walddichte (d.h. Hinweise auf Holzein- schlag → z.B. über Global Forest Watch) 13.1.3. Gibt es Daten hinsichtlich des Erhalts oder der Verbesserung der Biodiversität im Projektgebiet? 13.1.4. Gibt es Daten hinsichtlich der sozi- ökonomischen Wirkungen in der Zielgruppe?	FZ-E, Ministerium Projekt Impact Monitoring Daten zu so- zioökonomische Wirkungen			
13.2 Sind übergeordnete entwicklungs- politische Veränderungen (sozial, öko- nomisch, ökologisch und deren Wech- selwirkungen) auf Ebene der intendierten Begünstigten feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	13.2.1 Wurden die noch ausstehenden 36 Landtitel wie vereinbart übertragen (siehe auch 7.1) 13.2.2 Inwiefern bestehen auf Seite der viet- namesischen Behörden die Absicht, natio- nale CFM-Guidelines zu entwickeln und ein- zuführen? 13.2.3 Inwieweit wurden technische Guide- lines für ein partizipative Waldschutzsystem auf Dorfebene entwickelt und unter PFES eingeführt?	Interviews mit KfW, Trägern, Gemein- den Daten aus HH-Befragungen anfordern von Consultant (PIM)			

	13.2.4 Wie haben sich die Lebensbedingungen der Zielbevölkerung im Verlauf der Projektlaufzeit verändert (und seitdem, also zwischen 2022-2024)?				
13.3 Inwieweit sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	13.3.1. Wurden disaggregierte Daten erhoben für die Zielgruppe?	Impactmonitoring			
Bewertungsdimension 14: Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen			3		
14.1 In welchem Umfang hat die Maßnahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?	14.1.1 Welchen Beitrag hat das Vorhaben zum Aufbau der Biodiversität und zur Mitigierung der Klimawandeleffekte geleistet?	Interview mit Träger			
14.2 Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)	14.2.1 Wurden die Impact-Ziele des Vorhabens erreicht, d.h. • Schutz von Biodiversität • Ausbau von Biodiversität • Mitigierung von Klimawandeleffekten • Verbesserung der Lebensbedingungen der Zielgruppe?	Geodaten, Statistiken Interviews mit Träger			
14.3 Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	14.3.1 Hat die Maßnahme zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen der Zielgruppe geführt?	Fokusgruppendifkussion mit Zielgruppe und lokalen Trägern			

	Welche Aktivitäten waren besonders hilfreich und warum? Welche zusätzlichen Aktivitäten wären hilfreich(er) gewesen? 14.3.2 Hat die Maßnahme zu einer besseren Kooperation zwischen Zielgruppe und lokalen Behörden geführt? Wie äußert sich das bzw. welche positiven Effekte hat dies?	Daten aus HH-Befragungen anfordern von Consultant (PIM)
14.4 Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?		
14.5 Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	14.5.1 Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung des Impact-Ziels? 14.5.2 Wie hat sich die Kürzungen der Mittel und somit eine Verringerung der Outputs auf die Erreichung der Impact-Ziele ausgewirkt?	Interviews mit Consultant, Ministerium, lokalen Trägern
14.6 Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	14.6.1 Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung des Impact-Ziels?	Interviews mit Consultant, Ministerium, lokalen Trägern
14.7 Entfaltet das Vorhaben Breitenwirksamkeit? - Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen,	14.7.1 Wurden die in dem Vorhaben eingeführten Ansätze zu partizipativem Waldschutzmanagement sowie integriertem Forstmanagement auch außerhalb der Projektregion übernommen (wenn auch nur pilothaft)?	Interviews mit Trägern, eventuell Besichtigung benachbarter Gebiete, welche nicht durch das Projekt unterstützt wurden (wenn im Projektgebiet positive Resultate erzielt wurden und spill-over

Systemen und Regelwerken)? (Strukturbildung) - War die Maßnahme modellhaft und/oder breitenwirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter)		Effekt zumindest erwartbar sein könnten)			
14.8 Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (entwicklungspolitische Additionalität)	14.8.1 Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen?	Interviews mit Trägern, Zielgruppendifkussionen mit Gemeinden, HH			
Bewertungsdimension 15: Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen	Hinweis: falls keine nicht-intendierten Wirkungen vorliegen: → Keine Gewichtung → Keine Bewertung		keine		
15.1 Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?	15.1.1 Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen feststellbar? 15.1.2 Sind vermehrt/verringert Wild-Mensch-Konflikte feststellbar und hatte das Vorhaben einen Anteil an dieser Entwicklung?	Interviews mit Gemeinden, Träger, KfW			
15.2 Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?	15.2.1 Welchen Beitrag hat KfW 8 zu diesen Veränderungen geleistet?	Interviews mit Gemeinden, Träger, KfW			
15.3 Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/ Ethnie, etc.)?)	Zielgruppe umfasste lediglich vulnerable Gruppen				

Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 16: Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			2	+	Essentiell für Weiterentwicklung der entwickelten Schutz- und Waldbaukonzepte
16.1 Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?	Siehe Fragen unter 13.2 Zusätzliche Fragen: 16.1.1 Sind die Gemeinden/Dörfer in der Lage und willens, die Schutzaktivitäten und die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder bzw Kleinplantagen aufrechtzuerhalten/weiter anzuwenden? 16.1.2 Wurden die Durchforstungsmaßnahmen auch nach Projektende weitergeführt? Weshalb (nicht)? - Falls nur mit einem Teil des eigenen Lands an den Projektmaßnahmen teilgenommen wurde: Wurden die neuen forstwirtschaftlichen Ansätze auch auf den Rest der Plantage ausgeweitet? - Welche Unterstützung wäre notwendig, um (noch) mehr von den Durchforstungen und den daraus resultierenden Holzverkäufen profitieren zu können? 16.1.3 Sind die zuständigen Forstbehörden auf Distrikt- und Provinzebene willens und in der Lage, die	Interviews mit Träger, KfW, Gemeinden bzw. Kleinbauern Infos vorhanden aus Project Implementation Monitoring Report			

	Schutzaktivitäten und die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder bzw Kleinplantagen aufrechtzuerhalten und in Forststrategien zu integrieren? 16.1.4 Inwieweit werden Anstrengungen auf Provinz- und Distriktebene in Bezug auf partizipativen Waldschutz und nachhaltige Forstmanagementkonzepte durch die nationale Ebene (ins. MARD) unterstützt bzw eingefordert? 16.1.5 Konnte für die verbliebenen 66 Dörfer in Ha Giang und Lao Cai, welche noch nicht in das PFES-System integriert werden konnten, einen nachhaltige Finanzierung des Schutzsystems gesichert werden? Und besteht das PFES System bis heute in allen Projektdörfern in denen es eingeführt wurde? 16.1.6 Wurden die defekten Datenscheiber des SMART-Monitorings durch neue Datenschreiber ausgetauscht, so dass die Patrouilleteams weiterhin Berichterstattung anhand der SMART-Daten durchführen konnten?			
16.2 Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?	16.2.1 Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?	Interview mit Träger/Partner		
Bewertungsdimension 17: Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten:			2	
17.1 Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und	Siehe Fragen unter 16.1	Interview mit MARD, Gemeinden, HH, Behörden, KfW		

finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?	17.1.1 Welchen Beitrag hat KfW 8 zur Einstellungsänderung und dem Kapazitätsaufbau bei Gemeinden, Haushalten und lokalen Behörden geleistet? 17.1.2 Werden die durch das Vorhaben bereitgestellten Unterlagen (forstwirtschaftlicher Konzepte sowie entsprechender Schulungsmaterialien) auf Provinzebene genutzt, um weitere Entwicklungen anzustoßen und/oder neues Personal zu schulen? 17.1.3 Werden die im Vorhaben angewandten partizipativen Ansätze in die Strategien und Vorgehensweisen auf nationaler Ebene und Provinz-/Distriktebene integriert? 17.1.4. Ist die lokale Bevölkerung weiterhin in der Lage und Willens Schutzmaßnahmen für die lokale Biodiversität aufrechtzuerhalten und sich selbstständig dafür zu organisieren? 17.1.5 Inwiefern hat sich das SMART Monitoring institutionalisiert? (das heißt, gibt es Personal welches die Verantwortung dafür hat, dass SMART Trainings durchgeführt werden? Hat das Vorhaben zu einem nachhaltigen SMART Monitoring System beigetragen?) Wie wird sichergestellt, dass die SMART Kenntnisse erhalten und einsetzbar bleiben?	
17.2 Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?		

17.3 Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	Zielgruppe umfasste lediglich vulnerable Gruppen				
Bewertungsdimension 18: Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit			2		
18.1 Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme) (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	18.1.1 Welche Veränderungen (politisch, wirtschaftlich, ökologisch) könnten auftreten, die sich auf die forstwirtschaftliche Entwicklung in Vietnam auswirken? Wie wahrscheinlich ist es, dass diese eintreten?	Interview mit MARD, lokalen Forstbehörden (SUFMB) und Träger PPMU			
18.2 Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	18.2.1 Könnten die unter 18.1.1 thematisierten Veränderungen die Verbesserungen, die durch KfW 8 zustande kamen, gefährden? 18.2.2 Welche Auswirkung hat der Logging Ban auf die Dauerhaftigkeit der Projektwirkungen?				
18.3 Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?	18.3.1 Inwiefern sind die positiven Wirkungen in Bezug auf den Schutz sowie den Ausbau der Biodiversität als dauerhaft einzuschätzen? 18.3.2. Inwiefern sind die positiven Wirkungen auf die Lebensbedingungen der Anrainerbevölkerung als dauerhaft einzuschätzen?	Interview mit MARD, lokalen Forstbehörden (SUFMB) und Träger PPMU			
18.4 Inwieweit sind die Gender-Ergebnisse der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen (Ownership, Kapazitäten, etc.?) (FZ E-spezifische Frage)					